



Jahresbericht 2020

des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V.



Unsere Arbeit
in Zahlen
ab Seite 8



Förderungen
ab Seite 10

Inhalt

- Editorial 3
- Bericht des Vorstandes 4
- Kinder- und Jugendbeirat 6
- Unsere Arbeit in Zahlen 8
- Förderungen 10
- Kinderarmut 14
- Kinderpolitische Lobbyarbeit 18
- Beteiligung 20
- Kinderrechtebildung 22
- Spiel und Bewegung 24
- Medienkompetenz 26
- Kinderkultur 28
- Koordinierungsstelle Kinderrechte 30
- Neue Publikationen 32
- Kinderreport 33
- Transparenz & Nachhaltigkeit 34
- Kontaktstellen 35
- Jahresbilanz 36
- Botschafterinnen und Botschafter 44
- Danksagung 45
- Ausblick 46
- Leitbild 48
- Impressum 49



Kinderarmut
ab Seite 14

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



2020 waren aufgrund der Corona-Pandemie Solidarität, Flexibilität und Kreativität von uns allen gefordert. Das Deutsche Kinderhilfswerk hat schnell reagiert und als einer der ersten Sozialverbände bereits Mitte März darauf hingewiesen, dass insbesondere Kinder und Jugendliche in von Armut betroffenen Familien während der Krise besondere Unterstützung erhalten müssen. Es erfüllte uns mit Sorge zu sehen, wie die Pandemie soziale Ungleichheiten verstärkt und junge Menschen aus schwierigen Verhältnissen Gefahr laufen, weiter abgehängt zu werden.

Ohne lange zu zögern, haben sich Vorstand und Geschäftsführung dafür ausgesprochen, aus unseren Rücklagen Fördergelder für Familien in Not bereitzustellen, um schnell Lernausstattungen, Nachhilfe und Mittel für eine gesunde Ernährung zu finanzieren. Selbst Jobcenter haben davon Kenntnis genommen und Hilfesuchende an uns verwiesen. In manchen Wochen erreichten uns mehrere hundert Anfragen. Am Ende des Jahres zählten wir rund 7.500 Kinder, die wir mit knapp 650.000 Euro unterstützen konnten, darunter auch mit Sachspenden wie 1.400 Laptops. Dies war nicht zuletzt durch unsere Spenderinnen und Spender möglich, die uns dankenswerterweise mit deutlich mehr und größeren Spenden unterstützten als im Jahr zuvor.

Als kinderpolitischer Verband ist uns neben der Hilfe für Kinder in Not genauso wichtig, Politik und Öffentlichkeit auf die Situation von Kindern hinzuweisen. Während der Profifußball und Nagelstudios nach dem ersten Lockdown wieder ihren

Betrieb aufnehmen konnten, waren Schulen und Kitas weiterhin geschlossen. Die Interessen von Kindern wurden einmal mehr nicht berücksichtigt. Bis zum Jahresende wurden zu den Anhörungen der Bundesregierung kaum Expertinnen und Experten für Kinder geladen. Und Kinder selbst fanden grundsätzlich gar kein Gehör. Dabei ist es wichtig, sie als Teil der Lösung zu betrachten.

Auch bei den Diskussionen zur Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz, die zum Jahresende mit dem Gesetzentwurf der Justizministerin Fahrt aufgenommen haben, spielen Beteiligungsrechte von Kindern eine untergeordnete Rolle, wie wir gemeinsam mit anderen Verbänden betonen. So werden wir uns weiter mit aller Kraft für mehr Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen einsetzen: Sei es durch unsere Förderprojekte, diverse Aktionen in vielen Städten und Kommunen, in denen Kinder sich einbringen können, und unsere Lobbyarbeit, die die Kinderrechte stärkt, damit sie den Stellenwert bekommen, den sie in einer zukunftsfähigen Gesellschaft brauchen.

Viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichtes und bleiben Sie gesund!

Thomas Krüger
Präsident

Holger Hofmann
Bundesgeschäftsführer



Für ein kinderfreundliches Deutschland

Der ehrenamtliche Vorstand des Deutschen Kinderhilfswerkes benennt inhaltliche Schwerpunkte für unsere Arbeit und setzt strategische Leitlinien für die nachhaltige Entwicklung des Vereins. Darüber hinaus kontrolliert er die Geschäftsführung, legt den Haushaltsplan fest und repräsentiert das Deutsche Kinderhilfswerk in der Öffentlichkeit.

Die durch die **Corona-Pandemie** aufgezeigten gesellschaftlichen und politischen Handlungsbedarfe bildeten für den Vorstand des Deutschen Kinderhilfswerkes den Mittelpunkt seiner Arbeit 2020. Das Deutsche Kinderhilfswerk war seit Beginn der Pandemie ein wichtiges Sprachrohr für **kinderrechtliche Anliegen in Politik und Öffentlichkeit**. Damit verbunden waren zahlreiche Stellungnahmen und Pressemitteilungen zur Verankerung kinderrechtlicher Positionen in Fachkreisen und öffentlicher Debatte, die insbesondere die Rechte von Kindern in finanziell benachteiligten Familien herausstellten.

Im Frühsommer hat der Vorstand entschieden, über tausend Corona-Soforthilfen für bedürftige Familien auf den Weg zu bringen. Dazu zählten die Ausstattung mit technischen Arbeitsmitteln wie Laptops, die Bereitstellung von Nachhilfeunterricht oder die Unterstützung beim Homeschooling in Flüchtlingsunterkünften.

Im Geschäftsjahr 2020 traf sich der Vorstand fünfmal, im Dezember wurde er bei der digital durchgeführten Mitgliederversammlung neu gewählt. Dabei feierte Thomas Krüger sein **25-jähriges Jubiläum als Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes**.

Auch in diesem Jahr lag ein Fokus des Vereins auf der **Bekanntmachung der UN-Kinderrechtskonvention** in Deutschland. Darüber hinaus entwickelte und begleitete der Vorstand inhaltlich und konzeptionell aktuelle Aktivitäten der Geschäftsstelle, wie zum Beispiel zur Förderung von Teilhabe

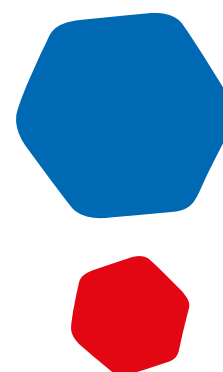


benachteiligter Kinder und Jugendlicher, zur politischen Beteiligung junger Menschen in Kinder- und Jugendparlamenten oder zur Reform des Kinder- und Jugendmedienschutzes in Deutschland. Anne Lütkeke vertrat den Vorstand zudem bei der zentralen Aktion zum Weltkindertag 2020: Vor dem Reichstag machten wir gemeinsam mit der Bundesfamilienministerin Franziska Giffey und Kindern und Jugendlichen auf die Bedeutung der Kinderrechte aufmerksam.

Dem Vorstand war es ein besonderes Anliegen, gegenüber der gesellschaftlichen Zunahme von **Diskriminierung und gewalttätigen rassistischen Übergriffen Stellung zu beziehen**. Dabei wurde nicht nur eine politische Positionierung gegenüber gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit vorgenommen, sondern es wurden auch die Richtlinien innerhalb der Organisation überprüft und angepasst.

Unser ehrenamtlicher Vorstand

- **Präsident Thomas Krüger**
Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung
- **Vizepräsidentin Anne Lütkes**
Rechtsanwältin, ehemalige Justizministerin Schleswig-Holsteins und ehemalige Regierungspräsidentin in Düsseldorf
- **Vizepräsidentin Nathalie Schulze-Oben**
Regierungsdirektorin Ministerium des Inneren Nordrhein-Westfalen
- **Schatzmeister Haimo Liebich**
Stadtrat in München
- **Birgit Schmitz**
ehemalige Leiterin des Amtes für Kinderinteressen der Stadt Köln und freiberufliche Mediatorin
- **Harald Geywitz**
Repräsentant Telefónica Deutschland und Mitglied der 12. Synode der EKD
- **Siegfried Barth**
Beauftragter für Kultur- und Medienbildung der Stadt Sindelfingen
- **Katja Dörner**
MdB (Die Grünen)
- **Katja Mast**
MdB (SPD)
- **Norbert Müller**
MdB (Die Linke)
- **Matthias Seestern-Pauly**
MdB (FDP)
- **Marcus Weinberg**
MdB (CDU)



Ein weiterer Schwerpunkt der Vorstandsarbeit war das Engagement für eine wirksame Aufnahme von **Kinderrechten ins Grundgesetz**, die 2020 eine neue politische Dynamik erfahren hat. Hierbei gilt es, die Durchsetzung von Kinderrechten in Deutschland so abzusichern, dass die Lebenssituation von Kindern ganz praktisch verbessert wird. Anne Lütkes und Thomas Krüger bezogen in zahlreichen Interviews und Fachbeiträgen zu dem Thema Stellung und mahnten Änderungen in der Formulierung der Grundgesetzänderung an.

Der Vorstand unterstützt darüber hinaus die Entwicklung und Steuerung der **Stiftung Deutsches Kinderhilfswerk** als Teil einer umfassenden Strategie zur Fördermittelakquise. Durch den einer Stiftung zugrunde liegenden „Ewigkeitsgedanken“ hat das Deutsche Kinderhilfswerk so die Möglichkeit, noch dauerhafter und nachhaltiger auf ein kinderfreundliches Deutschland hinzuarbeiten.

Die Vorstandsmitglieder Anne Lütkes, Thomas Krüger, Haimo Liebich und Birgit Schmitz vertreten zudem das Deutsche Kinderhilfswerk im **Verein Kinderfreundliche Kommunen**. Ziel des gemeinsamen Vereins mit UNICEF Deutschland ist die Förderung der Umsetzung von Kinderrechten auf kommunaler Ebene und im Bereich der Stadtentwicklung.

Außerdem begleitet der Vorstand intensiv die bereits begonnenen Planungen und Vorbereitungen für das 50. Jubiläum des Deutschen Kinderhilfswerkes 2022.

Für das **Geschäftsjahr 2020** können wir trotz der Corona-Pandemie eine sehr positive Bilanz ziehen. Während wir 2019 vor allem einen starken Anstieg öffentlicher Fördermittel verzeichnen konnten, sind es 2020 zusätzlich Unternehmensspenden gewesen, die ein deutliches wirtschaftliches Wachstum ermöglichten. Auch die Einnahmen aus unseren Spendendosen sind leicht angestiegen, was uns angesichts der Beschränkungen im Einzelhandel positiv überrascht hat und was wir als einen Beweis für die große Solidarität in der Gesellschaft werten.

Der Vorstand konstatiert gerade in diesem von der Pandemie geprägten Jahr eine nach wie vor herausragende politische und gesellschaftliche Notwendigkeit für die Projekte und Positionen des Deutschen Kinderhilfswerkes. Die Arbeit für Kinder fußt nicht zuletzt auf dem leidenschaftlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins, die sich jeden Tag aufs Neue für die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland einsetzen.

„Die Corona-Pandemie hat großen Einfluss auf unser Leben, besonders Kinder und Jugendliche sind davon betroffen. Das letzte Jahr hat uns deutlicher denn je gezeigt: Kinder und Jugendliche müssen Teil des öffentlichen Diskurses sein und es müssen für sie nachhaltige Möglichkeiten der Beteiligung geschaffen werden.“



Lisa Fischer

Projektleiterin Starke
Kinder- und
Jugendparlamente

Kinder- und Jugendbeteiligung – wichtiger denn je!

Auch für den Kinder- und Jugendbeirat des Deutschen Kinderhilfswerkes war das Jahr geprägt durch die Corona-Pandemie. Doch das hat dem Engagement der 14 Jugendlichen aus ganz Deutschland keinen Abbruch getan und sie konnten bei vielen unserer Projekte mitwirken.

Im Kinder- und Jugendbeirat (KiJuBei) des Deutschen Kinderhilfswerkes engagieren sich 14 Jugendliche aus ganz Deutschland. Sie beraten uns bei Projekten und prüfen deren Umsetzung auf ihre Kinder- bzw. Jugendfreundlichkeit. Als Teil der Jury des Deutschen Kinder- und Jugendpreises, mit dem das Deutsche Kinderhilfswerk jedes Jahr Beteiligungsprojekte von jungen Menschen

auszeichnet, wählte der KiJuBei zu Beginn des Jahres die Preisträger/innen aus.

Zudem beschäftigten sich die Jugendlichen intensiv mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche und deren Mitbestimmungsmöglichkeiten. So beteiligte sich der KiJuBei an einer bundesweiten Studie zu den Erfahrungen und Perspektiven junger Menschen und an der Leitlinie zu Schulmaßnahmen während der Corona-Pandemie, die durch die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften entwickelt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt wurde.

Neben der Teilnahme an unserer Aktion zum Weltkindertag, bei denen die Jugendlichen mit zahlreichen Demoplakaten ihre Forderungen und ihre Vision einer kindergerechten Welt vor dem Reichstag präsentierten, brachte der KiJuBei außerdem seine Sichtweise zum Thema Kinderrechte und insbesondere zur Kinder- und Jugendbeteiligung in einem Radiointerview, einem Zeitschriftenbeitrag und einer Online-Podiumsdiskussion ein. Darüber hinaus war der Kinder- und Jugendbeirat an der Entwicklung der kindgerechten Version unserer Broschüre „Kinderrechtsbasierte Kriterien für familiengerichtliche Verfahren“ beteiligt.





Hier berichtet Yola (16 Jahre) aus dem Kinder- und Jugendbeirat über ihre Mitarbeit an der sogenannten S3-Leitlinie zu Schulmaßnahmen während der Corona-Pandemie:

„Die Leitlinie soll dazu dienen, einen einheitlichen Plan für Corona-Maßnahmen für Schulen zu schaffen. Der Kinder- und Jugendbeirat des Deutschen Kinderhilfswerkes hat im November 2020 eine Anfrage bekommen, ob Mitglieder des KijuBeis Teil einer Gruppe werden möchten, die eine S3-Leitlinie zum Thema Schulmaßnahmen während der Corona-Pandemie erstellt. Daraufhin habe ich mich gemeldet und an der Entwicklung der Leitlinie als Vertreterin des KijuBeis teilgenommen.

Das erste Treffen mit der Gruppe fand im Dezember 2020 statt. Bei diesem digitalen Treffen war ich etwas aufgeregt, weil ich mich vorher noch nie mit Leitlinien geschweige denn mit Evidenzen beschäftigt habe. Es war ein Informationstreffen, bei dem wir neben dem Organisatorischen auch über Schlüsselfragen abgestimmt haben. Bei den Schlüsselfragen ging es um Themen wie Mund-Nasen-Schutz von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern, Lüften und Luftreinigung, Maßnahmen zum Infektionsschutz auf Schulwegen, Maßnahmen zum Infektionsschutz bei Sport- und Musikunterricht, Gruppeneinteilung von Schulklassen, Anwesenheitsregelung bei Symptomen und Quarantäneregulungen. Ein Team der Uni München hat bis zum nächsten Treffen einen ersten Entwurf für die Leitlinie erarbeitet. Es ging erstmal um die Vorstellung dieses Entwurfs, anschließend gab es eine erste Diskussion über die Frage der Kohortierung. An

der regen Diskussion habe ich mich eher weniger beteiligt, weil ich noch keinen Unterricht in geteilten Gruppen hatte.

Als es dann beim nächsten Treffen um die Fragen von Mund-Nasen-Schutz ging, hatte ich deutlich mehr beizutragen. Ich muss selbst einen Mund-Nasen-Schutz im Unterricht tragen und erlebe deshalb jeden Tag, wie das ist. Ich konnte in der Diskussion von meinen Erfahrungen berichten, daran hatte ich großen Spaß. Ich habe mich gehört gefühlt, meine Stimme wurde wahrgenommen und wertgeschätzt. Ich hatte das Gefühl, dass ich mit meinen Erfahrungen als Schülerin nochmal einen anderen Blickwinkel liefern und dafür sorgen konnte, dass die Vielfalt an Meinungen erweitert wird. Ich fand es sehr interessant, die verschiedenen Ansichten zu hören. Es gab bei jeder Frage sehr unterschiedliche Positionen und diese wurden auch sehr detailliert debattiert.

Ich finde es toll und bin glücklich darüber, dass ich Teil der Entwicklung der S3-Leitlinie zu Schulmaßnahmen während der Corona-Pandemie sein durfte. Als Vertreterin des Kinder- und Jugendbeirats konnte ich die Meinungen und Erfahrungen junger Menschen einbringen. Ich hatte Spaß daran, auf einer wissenschaftlichen Ebene zu arbeiten und damit auch mein Wissen zu erweitern.“



Unsere Arbeit für Kinder in Zahlen

Das Deutsche Kinderhilfswerk hat sich auch 2020 mit vielen Projekten, Aktionen und Förderungen für die Kinder in Deutschland stark gemacht. Einige unserer Aktivitäten in Zahlen:

1.351

Laptops haben wir als Corona-Soforthilfen an Kinder verteilt.

14

Mitglieder hat unser Kinder- und Jugendbeirat.

500

Kinder- und Jugendparlamente in ganz Deutschland erreichen wir mit unserem Projekt „Starke Kinder- und Jugendparlamente“.

65.595

Kinder haben wir über Projekte in ganz Deutschland gefördert.

Rund **400.000**

Kinder konnten wir mit unserem digitalen Weltkindertagsfest auf [kindersache.de](https://www.kindersache.de) rund um den Weltkindertag erreichen.

923

Kindern konnten wir eine Ferienfreizeit ermöglichen.

35

Kinderfreundliche Kommunen gibt es in ganz Deutschland, 19 wurden bereits mit einem Siegel ausgezeichnet, die anderen befinden sich auf dem Weg dahin.

185.000

Kinder und Jugendliche besuchen
unsere Kinderwebseite kindersache.de
– jeden Monat!

1.117

Schulranzen haben wir
an Kinder aus finanziell
schwierigen Verhältnissen
verteilt.

7.493

Kinder haben wir durch
unsere Corona-Nothilfe-
pakete unterstützt.



610

Unternehmen unterstützten das
Deutsche Kinderhilfswerk mit
ihrer Spende für Kinder.

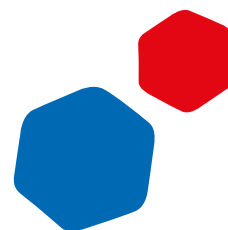


37.580

Kinderrechte-Materialien wurden
2020 über unseren Shop bestellt
und verschickt.

Über **40.000**

Spendendosen des
Deutschen Kinderhilfswerkes
stehen in Deutschland
verteilt, um Spenden für
Kinder zu sammeln.



Über **5.000**

eigene Beiträge haben
Kinder für unsere
Kinderwebseite
kindersache.de im letzten
Jahr eingereicht.



Förderprojekte für ein kinderfreundliches Deutschland

Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert jedes Jahr hunderte Kinder- und Jugendprojekte in ganz Deutschland. Durch unsere Förderfonds erhalten Projekte, Einrichtungen und Initiativen finanzielle Unterstützung.

Der Fokus der durch uns geförderten Projekte liegt auf Beteiligung, demokratischer Partizipation und Chancengerechtigkeit für alle Kinder. Die Projekte schaffen faire Bildungschancen für benachteiligte Kinder, kinder- und jugendfreundliche Veränderungen in Stadt und Dorf, auf Schulhöfen, Kita-Außengeländen und Spielplätzen.

Außerdem unterstützen wir Projekte, die Kindern gesunde Ernährung sowie kulturelle Bildung vermitteln. Die Förderung von Medienkompetenz ist ebenfalls ein Schwerpunkt.

Voraussetzung für eine Bewilligung ist, dass die Kinder und Jugendlichen an der Planung und Durchführung des Projektes beteiligt werden. Beispiele unserer geförderten Projekte finden Sie im Programmteil ab Seite 14.

Darüber hinaus unterstützten wir 2020 tausende Kinder mit unseren Corona-Nothilfepaketten. Mehr dazu finden Sie im folgenden Kapitel „Kinderarmut“ auf den Seiten 14 und 15.

Geförderte Kinder- und Jugendprojekte in Deutschland:

253

**Fördersumme gesamt:
2.225.457 Euro**

**Einzelfallhilfe
Kindernothilfepaket:
9.666 Kinder**

**Fördersumme gesamt:
852.702 Euro**

Unsere geförderten Projekte



Dargestellt sind in diesem Kapitel die Förderprojekte, denen 2020 eine Förderzusage erteilt wurde. Coronabedingt hat sich ein Teil der Projekte ins Jahr 2021 verschoben. Alle durch uns geförderten Projekte samt Projektbeschreibungen finden Sie auch unter www.dkhw.de/foerderprojekte



Förderschwerpunkte

Ob die Sanierung öder Schulhöfe, ein Hip-Hop-Workshop oder der gemeinsame Anbau von Gemüse und Kräutern im selbstgebauten Hochbeet: Das Deutsche Kinderhilfswerk unterstützt jedes Jahr hunderte von Kinder- und Jugendprojekten zu fünf thematischen Schwerpunkten.

Kinder und Jugendliche beteiligen

Mitbestimmung ist demokratische Bildung, erzeugt Selbstbewusstsein und schafft Stärke. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und Jugendliche sich an allen sie betreffenden Angelegenheiten angemessen beteiligen können. Über unseren Themenfonds Kinderpolitik fördern wir Projekte, die Kinderinteressen und Kinderrechte öffentlich bekannter machen und verwirklichen. Außerdem unterhalten wir mit zahlreichen Bundesländern Länderfonds, um die politische Teilhabe junger Menschen zu verbessern und die Interessen von Kindern und Jugendlichen in die kommunale Politik einzubinden. Darüber hinaus zeichnen wir mit dem Deutschen Kinder- und Jugendpreis jährlich Projekte aus, bei denen sich junge Menschen für die Umsetzung der Kinderrechte einsetzen. Es ist der höchstdotierte bundesweite Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung.

2020 förderten wir 67 Projekte mit dem Schwerpunkt Beteiligung mit insgesamt 317.271 Euro.

Chancengerechtigkeit herstellen

Jedes fünfte Kind in Deutschland lebt in Armut. Daher setzen wir uns mit vielen Aktionen und Fonds dafür ein, dass alle Kinder die gleichen Chancen erhalten. Mit dem Kindernothilfefonds unterstützen wir Kinder und Familien, die in finanzielle Not geraten sind. Mit unseren Corona-Nothilfepaketen haben wir in diesem Jahr zusätzlich tausenden Kindern schnell und unbürokratisch geholfen. Darüber hinaus führen wir über unseren Ernährungsfonds Kinder an gesundes Kochen heran. Jedes Jahr verteilen wir zudem hochwertige Schulranzen an Kinder aus schwierigen finanziellen Verhältnissen und ermöglichen Mädchen und Jungen aus einkommensschwachen Familien Ferienfreizeiten. Mit der „Mobilen Aktion Ernährung und Bewegung“ erlernen Kinder außerdem spielerisch die Grundlagen einer gesunden Ernährung ebenso wie die Freude an Bewegung.

Insgesamt haben wir 1.019.646 Euro eingesetzt, um Kindern mehr Teilhabe zu ermöglichen. Davon flossen 166.943 Euro in 40 Projekte und 852.702 Euro in die Einzelfallhilfe (inkl. Corona-Nothilfepakete, Ferienfreizeiten und Schulranzenübergaben).





Raum zum Spielen geben

Das Deutsche Kinderhilfswerk unterstützt Projekte, die das freie, möglichst selbstbestimmte Spiel fördern und setzt sich für eine kindgerechte Stadtentwicklung ein. Mit unserem Themenfonds Spielraum unterstützen wir Projekte, die vielfältige Spielorte für Kinder und Jugendliche schaffen oder verbessern. Mit der Gemeinschaftsaktion Bremen fördern wir darüber hinaus öffentlich zugängliche Spiel-, Bewegungs- und Kommunikationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Bremen. Außerdem unterstützen wir mit der Aktion „Schulhofräume“ die Umgestaltung und Sanierung maroder Schulhöfe.

2020 förderten wir in diesem Bereich 39 Projekte mit insgesamt 384.879 Euro.

Medienkompetenz vermitteln

Über den Themenfonds Medien fördern wir Projekte, bei denen Kinder und Jugendliche Sicherheit im Umgang mit Medien gewinnen. Dabei lernen sie, Medien kompetent zu nutzen, die Medienwelt aktiv mitzugestalten und Inhalte kritisch zu hinterfragen. 2020 haben wir unseren Themenfonds Medien aufgestockt, um mehr digitale Projekte während der Corona-Pandemie zu ermöglichen. Außerdem förderten wir mit dem Projekt „Digital Sparks“ fachübergreifende Online-Workshops für Schüler/innen.

Mit 22 Projekten und einem Fördervolumen von insgesamt 346.937 Euro unterstützten wir 2020 Projekte rund ums Thema Medienkompetenz.

Kultur erleben lassen

Kultur ist Bildung. Sich kulturell zu beteiligen, kann besonders für benachteiligte Kinder ein chancengerechtes Aufwachsen bedeuten.

Deswegen fördert das Deutsche Kinderhilfswerk mit seinem Themenfonds Kultur zahlreiche Projekte für Kinder – von Theater bis Graffiti, von Hip-Hop bis Zirkus. Als Programmpartner von „Kultur macht stark“, dem Kulturförderprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, fördern wir darüber hinaus seit drei Jahren mit „It's your Party-cipation“ Projekte kultureller Bildung. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Kinderrechten und aktiver Beteiligung. Außerdem unterstützen wir gemeinsam mit dem Programm „Kinder & Kultur“ der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg den Auf- und Ausbau kultureller und nachhaltiger Bildungsangebote für Kinder.

2020 haben wir 85 Kinderkultur-Projekte mit insgesamt 1.009.426 Euro gefördert.





Faire Chancen für alle Kinder

Seit vielen Jahren unterstützt das Deutsche Kinderhilfswerk Familien mit Kindern, die am Rande des Existenzminimums leben müssen. Die Corona-Krise hat bei vielen Familien die Notsituation noch einmal verschärft. Aufgrund von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit mussten viele Menschen Sozialleistungen beantragen und rutschten in die Armut ab. Aufgrund der Corona-Pandemie richteten wir unsere Kinderarmutsarbeit in Teilen neu aus. Aus diesem Anlass stellen wir die Corona-Nothilfen unserer grundlegenden Arbeit für Kinderarmut in diesem Kapitel voran.

Corona-Nothilfepakete

Das Deutsche Kinderhilfswerk hat gleich zu Beginn der Corona-Pandemie reagiert und zahlreichen Kindern, Familien und Einrichtungen schnell und unbürokratisch geholfen. Mit unseren Corona-Nothilfepaketen unterstützten wir Familien, die aufgrund der neuen Situation in finanzielle Not geraten waren. Besonders hart betroffen waren darüber hinaus Kinder und Jugendliche aus ohnehin schwierigen finanziellen Verhältnissen. Von einem Tag auf den anderen wurden Schulen und Kitas geschlossen. Der Unterricht fand nur noch zu Hause statt, doch vielen Familien fehlte es an einer technischen Grundausstattung. Die Mittagsversorgung in Schule und Kita entfiel, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten gab es nicht mehr. Gerade in dieser Zeit brauchten benachteiligte Familien schnelle Unterstützung. Der starke Andrang auf die Corona-Nothilfepakete zeigte, wie groß der Bedarf vielerorts war. Tausende E-Mails, Briefe und Anfragen erreichten uns 2020. Wir führten viele emotionale und persönliche Gespräche mit Familien, die verzweifelt nach Hilfe suchten.

Ausgewogene Ernährung

Da für Kinder das Essen während des Corona-Lockdowns in den Schulen und Kitas wegfiel und die Tafeln geschlossen hatten, richtete sich das

Deutsche Kinderhilfswerk mit dem Paket „Ausgewogene Ernährung“ speziell an Familien, die Unterstützung beim Kauf von gesunden Lebensmitteln brauchten. Außerdem unterstützten wir Vereine und Initiativen, Angebote für ausgewogene und gesunde Ernährung umsetzen, sei es durch digitale Kochkurse oder Mittagsversorgung für Kinder oder Familien.

Digitales Lernen

Vielen Familien fehlte es darüber hinaus an einem Kinderschreibtisch, Computer oder Internetzugang – gerade in Zeiten von Corona ist diese Ausstattung aber zwingend notwendig, um auf Online-Plattformen zu lernen, Schulaufgaben von Homepages herunterzuladen oder selbstständig Themen im Internet zu recherchieren. Mit dem Paket „Digitales Lernen“ unterstützten wir Familien mit einer digitalen Lernausstattung für ihre Kinder. Außerdem gaben wir Internetsticks und SIM-Karten aus, damit die Kinder das Internet nutzen konnten. Zusätzlich organisierten wir Nachhilfunterricht für den Umgang mit dem PC, denn viele der Schülerinnen und Schüler nutzten im Zuge unserer Verteilaktion zum ersten Mal einen Computer selbstständig.

„Im Rahmen unserer Nothilfe für Kinder führten wir im vergangenen Jahr viele emotionale Gespräche mit Familien, die durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie in finanzielle Not geraten waren und verzweifelt nach Unterstützung suchten. Wir waren täglich im direkten und persönlichen Austausch mit Menschen in ganz Deutschland.“



Claudia Keul
Stabstelle Kindernothilfe
und Förderungen

Nachhilfe

Zusätzlich stellten wir das Paket „Nachhilfe“ bereit, das Nachhilfeunterricht für verschiedene Schulfächer von einer externen Person beinhaltete, die sich einen Monat lang zwei Mal pro Woche persönlich mit dem Kind traf – entweder digital oder unter strenger Beachtung der bestehenden gesundheitlichen Sicherheitsvorkehrungen.

Homeschooling in Flüchtlingsunterkünften

Besonders wurde auch die Benachteiligung von geflüchteten Kindern in den Gemeinschaftsunterkünften sichtbar, denn WLAN, Computer oder Drucker waren dort häufig nicht vorhanden. Mit den Homeschooling-Paketen finanzierte das Deutsche Kinderhilfswerk digitale Grundausstattungen bestehend aus PC, Drucker und Papier.

Lern- und Spielpakete

Darüber hinaus verteilten wir Gemeinschaftsspiele, Lese- und Hörbücher sowie Mal-Sets an Kinder, die aufgrund des Lockdowns keine Kindertageseinrichtung besuchen konnten und sich zu Hause beschäftigen mussten.

Corona-Nothilfepakete in Zahlen

Um Familien und ihren Kindern in der Corona-Krise schnell und unbürokratisch helfen zu können, schnürte das Deutsche Kinderhilfswerk über 2.700 Corona-Nothilfepakete. 7.493 Kinder konnten im ersten Jahr der Pandemie so mit einer Gesamtsumme von 648.128 Euro unterstützt werden.

Corona-Nothilfepakete	Anzahl	Fördersumme
Digitales Lernen*	1.615	519.920 €
Ausgewogene Ernährung	436	20.483 €
Nachhilfeunterricht	317	3.170 €
Lern- und Spielpakete für Kitakinder	346	72.555 €
Homeschooling für Flüchtlingseinrichtungen	64	32.000 €
Summe	2.778	648.128 €

*Wir danken den Unternehmen Ricoh und Aldi für ihre Sachspenden.



Wenn das Geld nicht für ein Kinderbett reicht

Im vergangenen Jahr unterstützten wir Kinder aus schwierigen finanziellen Verhältnissen auch jenseits unserer Corona-Nothilfepakete – sei es durch unseren Kindernothilfefonds oder durch verschiedene Aktionen und Projektförderungen. 2020 leisteten wir viele Einzelfallhilfen über unseren Kindernothilfefonds, der Familien in Not schnell und unbürokratisch hilft. Auch hier gab es viele Anfragen unterschiedlichster Art, wie um Zuschüsse für Kinderbetten oder für die Schulausstattung. Einige Kinder haben zum Beispiel keine richtigen Betten und müssen auf Matratzen auf dem Boden schlafen. Andere Kinder leiden unter chronischen Krankheiten, sodass die Familien teils auf spezielle teure Anschaffungen angewiesen sind. So beantragte eine alleinerziehende Mutter speziell verstärkte Schulranzen für ihre beiden Kinder, die an Morbus Bechterew erkrankt sind.

Jedes Kind braucht einen Schulranzen

1.100 gefüllte Ranzen konnte das Deutsche Kinderhilfswerk bei den traditionellen Schulranzenübergaben an Erstklässlerinnen und Erstklässler in 15 Städten von Flensburg bis Bamberg verteilen. Trotz der hygienischen Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie überwog bei den Übergaben ganz klar die Freude bei den Kindern und Eltern. Wie immer waren die Bedarfe

groß, zumal viele Familien durch die Corona-Krise starke finanzielle Einschnitte erlebt hatten. Zumindest konnten die Kinder zunächst ihren Schulranzen stolz zur Schule tragen, bevor ab Herbst allmählich wieder der Lockdown begann und die frisch gebackenen Schülerinnen und Schüler von zu Hause lernen mussten.

Rollender Mittagstisch

Während der Corona-Krise erhielten viele Kinder aufgrund der Schul- und Kitaschließungen keine Mittagsversorgung mehr. Hier kamen Mittel unseres Ernährungsfonds zum Einsatz: So richtete beispielsweise das Kinderhaus in Weimar einen rollenden Mittagstisch ein und kochte jeden Tag für über 60 Kinder Essen und lieferte dieses unter strenger Beachtung der Hygienevorschriften direkt nach Hause. Nach den Lockerungen des ersten Lockdowns wurden viele unserer geförderten Projekte nach draußen verlegt. So lernten die Kinder zum Beispiel, Beete anzulegen, diese zu pflegen und schließlich selbst Obst, Gemüse und Kräuter zu ernten. Mit dem Ernährungsfonds fördert das Deutsche Kinderhilfswerk seit vielen Jahren das Bewusstsein gesunder Ernährung bei Kindern.

Erholung für Kinder

Das Deutsche Kinderhilfswerk ermöglicht Kindern aus schwierigen Familienverhältnissen,

deren Alltag von Armut und Perspektivlosigkeit geprägt ist, jedes Jahr Ferienfreizeiten. Durch die Corona-Pandemie waren die Bedarfe noch höher als sonst: Nach langer Quarantäne zu Hause, teilweise in sehr beengten Wohnverhältnissen mit mehreren Geschwistern, brauchten viele Kinder unbedingt Erholung und Bewegung an der frischen Luft. Aufgrund der Pandemie mussten im vergangenen Jahr einige Ferienfahrten abgesagt werden. Andere konnten eingeschränkt in kleinen Gruppen mit wenigen Kindern stattfinden. Um den Kindern dennoch schöne Ferien zu ermöglichen, entwickelten viele Vereine neue Ideen. So gab es Ferienaktionen direkt vor der Haustür, wie zum Beispiel kleine Ferienfreizeiten am Stadtrand für ein bis zwei Tage.

Mobile Aktion Ernährung und Bewegung

Die Einsätze unserer „Mobilen Aktion Ernährung und Bewegung“ gestalteten sich aufgrund der

verschiedenen Hygienevorschriften in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. So konnten zum Beispiel viele Termine in den Städten Torgelow und Wismar in Mecklenburg-Vorpommern mit unseren Anhängern umgesetzt werden. Gerade solche Aktionen waren besonders wichtig, weil mit dem Lockdown die Gefahr steigt, dass Kinder die ersten Veränderungen in Motorik oder im Sozialverhalten zeigen. Darum waren wir dankbar, dass wir die Einsätze auch unter den schwierigen Bedingungen teils fortführen konnten. So kamen als Erstes die Bewegungsbaustellen wieder zum Einsatz, die die Teamfähigkeit und Motorik von Kindern fördern.



Beispiele unserer Projektförderung

Ferien vor der Haustür

Viele Kinder aus dem Essener Stadtteil Vogelheim können aufgrund der finanziellen Situation in ihrer Familie keinen Urlaub machen. Deshalb organisierte der Verein Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet „Ferien vor der Haustür“: Mit sportlichen Aktivitäten, Kreativangeboten und einem Besuch im Phantasialand. Während der Ferienfreizeit gab es täglich ein warmes Mittagessen für alle Kinder. Zum Abschluss der Ferienfreizeit wurde ein Fest mit den Eltern gefeiert. Wir unterstützten das Projekt mit 5.000 Euro.

Julchens Kochmobil

„Julchens Kochmobil“ ist mit einer Küche ausgestattet und kann jeden Kindergarten und jede Schule in Thüringen erreichen. Unter professioneller Begleitung können Kinder selbst ihr Essen kreieren – vor allem regionale und saisonale Gerichte. 2020 ist wegen der Corona-Pandemie zusätzlich ein digitales Angebot entwickelt worden. Dabei konnten die Kinder an einem interaktiven Livestream zu Themen wie „Werde Zuckerdetektiv“ oder „Was hat mein Essen mit dem Klima zu tun?“ teilnehmen. Wir förderten das Projekt der Stiftung Kinderplanet aus Erfurt mit 2.500 Euro.

„Das erste Jahr der Pandemie hat mehr denn je verdeutlicht, dass Kinder und Jugendliche eine starke politische Lobby brauchen, denn ihre Perspektiven kamen zu kurz. Wir setzen uns dafür ein, dass bei allen politischen Maßnahmen, die Kinder betreffen, ihre Interessen besonders berücksichtigt werden.“



Nina Ohlmeier
Abteilungsleiterin Politische
Kommunikation

Kinderrechte in Pandemiezeiten politisch vertreten

Ziel unserer politischen Lobbyarbeit ist die vollständige Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland. Wir zeigen fachliche Leerstellen und gesetzlichen Reformbedarf auf und erarbeiten auf Grundlage von wissenschaftlichen Expertisen Handlungsempfehlungen. Über persönliche Gespräche, Anhörungen oder Veranstaltungen nehmen wir Einfluss auf politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger.

Die Corona-Pandemie prägte 2020 unsere Lobbyarbeit. Schnell wurde deutlich, dass die Interessen von jungen Menschen eine geringe Rolle in der Diskussion um den Gesundheitsschutz der Gesamtbevölkerung spielen, während sie jedoch in besonderem Maße von den damit verbundenen Einschränkungen betroffen sind. Vor diesem Hintergrund legten wir bereits im April ein umfangreiches Papier vor, in dem die kinderrechtlichen Folgen der Krise und notwendige Maßnahmen zur Berücksichtigung des Kindeswohls aufgezeigt wurden. Insbesondere über unsere Pressearbeit gelang es uns, den öffentlichen und politischen Diskurs mit Blick auf die Rechte von Kindern in der Pandemie ganzjährig maßgeblich mitzugestalten.

Die Krise legte Mängel im Sozial- und Bildungssystem offen und verschärfte sie. Daher richteten wir den Fokus insbesondere auf die Belange benachteiligter Kinder. Wir veröffentlichten in einem Verbändebündnis einen Appell für Soforthilfen für arme Kinder, deren Familien etwa durch die wegfallende Mittagsverpflegung in Schulen und Kitas sowie krisenbedingte Mehrkosten in Bedrängnis

gerieten. Gemeinsam mit dem „Ratschlag Kinderarmut“, ein Zusammenschluss zahlreicher Organisationen mit dem Ziel der Überwindung von Kinderarmut, führten wir Gespräche mit Parteispitzen, um unsere konkreten Forderungen zur Kinderarmutsbekämpfung anzubringen.

Daneben waren das Recht auf Bildung und die drängende Frage der Bildungsgerechtigkeit wichtige Themen unserer Arbeit in diesem Jahr. Frühzeitig und kontinuierlich brachten wir uns in die Diskussionen um Schulschließungen ein und erarbeiteten, unter anderem mit der Bundeschüler/innenkonferenz, konkrete Vorschläge für die Öffnung bzw. Offenhaltung der Bildungseinrichtungen.

Mit Bezug auf den gestiegenen Medienkonsum im Lockdown begleiteten wir die Reform des Jugendmedienschutzes weiter. In Webinaren für Bundestagsabgeordnete, einer öffentlichen Anhörung im Familienausschuss des Bundestages sowie in Lobbygesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern aller demokratischen Parteien konnten wir



wichtige kinderrechtliche Akzente setzen. Nicht zuletzt und gerade angesichts der mangelnden Berücksichtigung von Kinderrechten in der Pandemie stand die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz weiterhin ganz oben auf unserer Agenda.

zeigen den Erfolg: vielfache Meldungen aller großen Nachrichtenagenturen, zahlreiche Beiträge im Fernsehen und Hörfunk und in allen großen deutschen Tages- und Wochenzeitungen ebenso wie auf Online-Portalen.

Gerade in diesem Jahr konnten wir dank unserer erfolgreichen Pressearbeit den öffentlichen Diskurs über die Rechte von Kindern in der Pandemie maßgeblich mitgestalten. Dazu organisierten wir wie jedes Jahr Pressekonferenzen und Pressegespräche, gaben diverse Interviews, veröffentlichten zahlreiche Pressemitteilungen und bespielten unsere Social-Media-Kanäle auf Twitter, Facebook und Instagram. Die Medienresonanz-Analysen



„Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist keine Schönwetztersache. Gerade während der Corona-Pandemie muss die Meinung junger Menschen berücksichtigt werden – wie sollen wir denn sonst wissen, wie für sie in Krisenzeiten Schule oder Freizeit gestaltet werden müssen, was sie brauchen und was ihnen fehlt?“



Sebastian Schiller
Leiter Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung

Kinder- und Jugendbeteiligung – jetzt erst recht!

Kinder und Jugendliche sind Expertinnen und Experten in eigener Sache. Und sie behalten diese Expertise nicht für sich, sondern geben sie zum Beispiel durch ihr Engagement in Kinder- und Jugendparlamenten oder Schüler/innen-Vertretungen gerne weiter. Kinder und Jugendliche leisten dadurch einen wichtigen Beitrag, Deutschland kinderfreundlicher und dadurch insgesamt lebenswerter und auch zukunftsfester zu machen. Wenn man sie lässt!

Starke Kinder- und Jugendparlamente

In Deutschland gibt es rund 800 kommunale Kinder- und Jugendparlamente und Jugendforen. Sie sind das Beteiligungsformat mit der größten Nähe zu den politisch-parlamentarischen Strukturen der Erwachsenen vor Ort. Ziel unserer Initiative „Starke Kinder- und Jugendparlamente“ ist es, die wichtige Rolle von Kinder- und Jugendparlamenten als Bestandteil eines vielfältigen Beteiligungsangebotes für junge Menschen auf kommunaler Ebene sichtbar zu machen und zu stärken. Das Deutsche Kinderhilfswerk unterstützt dabei Kinder und Jugendliche, Fachkräfte sowie Politik und Verwaltung durch Information, Vernetzung und Beratung. So erarbeiteten wir im Rahmen einer begleitenden Studie Qualitätsmerkmale und veröffentlichten diese in der Broschüre „Starke Kinder- und Jugendparlamente. Kommunale Erfahrungen und Qualitätsmerkmale“. Zu der Initiative gehört auch ein Jugendbeirat, der dabei hilft, die Inhalte kinder- und jugendgerecht zu vermitteln. Die Initiative ist Teil der Jugendstrategie der Bundesregierung. Sie wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Deutscher Kinder- und Jugendpreis

Damit Kinder- und Jugendbeteiligung öffentlich mehr wahrgenommen und wertgeschätzt wird, zeichnet das Deutsche Kinderhilfswerk mit dem Deutschen Kinder- und Jugendpreis jedes Jahr Projekte aus, bei denen Kinder und Jugendliche beispielhaft an der Gestaltung ihrer Lebenswelt mitwirken. Mit insgesamt 30.000 Euro ist er der höchstdotierte bundesweite Preis für Kinder- und Jugendbeteiligung. Projekte aus Berlin, Kiel und dem niedersächsischen Bramsche überzeugten die Jury 2020, sei es durch ihre Arbeit für mehr Selbstbestimmung von Mädchen oder durch die Organisation einer Kinderbürgermeister/innen-Wahl in ihrer Heimatstadt.

Modellvorhaben und Qualifizierung

Unser Aktionsplan „Jugendbeteiligung vor Ort“ hat das Ziel, die Beteiligung von Jugendlichen in ihren Städten und Gemeinden zu stärken. Trotz erschwelter Bedingungen im Corona-Jahr 2020 ging in den Modellkommunen des Aktionsplans die engagierte Arbeit weiter. So ist zum Beispiel im thüringischen Arnstadt ein neuer Kinder- und Jugendbeirat gewählt worden, der Initiativen zum





Beteiligung

Einsparen von Kohlendioxid und zur Beseitigung von Plastikmüll in der Stadt gestartet hat. Darüber hinaus bietet das Deutsche Kinderhilfswerk seit vielen Jahren Weiterbildungen zur Moderatorin bzw. zum Moderator für Kinder- und Jugendbeteiligung an.

an dem Vorhaben teil, 2020 kamen zehn neue hinzu, zum Beispiel die Städte Flensburg und Bargeheide. Die Kinderfreundlichen Kommunen sind ein gemeinsames Vorhaben vom Deutschen Kinderhilfswerk und UNICEF Deutschland.

Kinderfreundliche Kommunen

Nicht zuletzt unterstützen wir mit dem Verein Kinderfreundliche Kommunen Städte und Gemeinden dabei, ihre kommunalen Angebote, Planungen und Strukturen in Sinne der Kinderrechte zu verbessern. Inzwischen nehmen 35 Kommunen



Beispiele unserer Projektförderung

#anbahnen

Kinder und Jugendliche wurden während der Corona-Pandemie „unsichtbar“ – mit wenig Möglichkeiten, sich kind- und jugendgerecht zu entwickeln. Bei dem Projekt des Vereins Jugend und Soziales entwickelten Kinder und Jugendliche eigene kurze Aktionssequenzen, die sie auf Bahnhofsgeländen zeitgleich in ganz Südbrandenburg präsentierten. Dabei ging es darum, ihre Bedürfnisse sichtbar zu machen und Kinder- und Jugendgruppen wie auch andere Teile der Gesellschaft wieder kreativ miteinander wirken zu lassen. Wir unterstützten das Projekt mit 6.100 Euro.

Jugendkonvent #digitaldemocracy

Viele Jugendliche fühlen sich in politischen Diskursen nicht hinreichend vertreten und beteiligt. Der geplante Konvent des Vereins AllWeDo aus Freiburg, den wir mit 5.000 Euro fördern, soll ein Event von jungen Menschen für junge Menschen sein: eine Plattform für Austausch sowie Ideenwerkstatt, bei der Projektideen entstehen, die auch losgelöst vom Konvent durch Jugendgruppen selbstständig weiterverfolgt werden. Dabei sollen die Jugendlichen von Anfang an involviert werden – von der Programmplanung über die Workshop-Auswahl bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit.

„Kinder haben ein Recht darauf, ihren Alltag mitzubestimmen und mitzugestalten. Das betrifft sowohl ihre Bildung als auch das soziale Miteinander in Kita und Schule. Gerade hier mussten Kinder im Corona-Jahr 2020 jedoch ziemlich zurückstecken. Kinderrechte im Bildungsbereich nachhaltig – und krisensicher – zu verankern, ist unsere Aufgabe!“



Elisa Bönisch
Leiterin Fachstelle
Kinderrechtebildung

Demokratie lernen, Kinderrechte leben – von Anfang an!

Neben der Familie sind Kita und Schule die zentralen Lern- und Lebensorte von Kindern. Hier eignen sie sich neues Wissen an und lernen das Miteinander in einer Gemeinschaft. Wenn Kinder gehört werden und lernen, wie sie sich für die eigenen Rechte und die anderer einsetzen können, dann erleben sie sich als selbstwirksam. Dies sind wichtige Lernerfahrungen, durch die sie gestärkt und auf ihr späteres eigenständiges Leben vorbereitet werden. Mit unserer Arbeit unterstützen wir Fachkräfte darin, Kinderrechte und Partizipation in ihren Einrichtungen umzusetzen.

Kompetenznetzwerk Demokratiebildung im Kindesalter

Seit Januar 2020 widmet sich das Deutsche Kinderhilfswerk noch stärker dem frühkindlichen und schulischen Bildungsbereich. Als Träger des Kompetenznetzwerkes Demokratiebildung im Kindesalter, welches im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben gefördert wird, unterstützen wir gemeinsam mit dem Institut für den Situationsansatz (ISTA) die Demokratiebildung in Kita, Hort und Ganztage. Dabei geht es um einen ganzheitlichen Ansatz zur Verankerung von Kinderrechten, Partizipation, Inklusion und Antidiskriminierung im frühkindlichen und Primarbildungsbereich, der wirklich alle an der Bildung von Kindern Beteiligten miteinbezieht: Kinder, pädagogische Fach- und Leitungskräfte, Eltern und Familien, Träger sowie Lehrende und Fachkräfte in Ausbildung.

beteiligten Zielgruppen sowie die breite Öffentlichkeit für die in der UN-Kinderrechtskonvention verankerten Rechte aller Kinder zu sensibilisieren und ihre hohe Bedeutung für den Bildungsbereich aufzuzeigen. Um diese Ziele zu erreichen, haben wir 2020 verschiedene Maßnahmen umgesetzt, beispielsweise eine Online-Kurzfortbildung für Vertreter/innen von Kitaträgern, eine umfassende Analyse der rechtlichen und qualitativen Vorgaben zur Demokratiebildung in Hort und Ganztage sowie eine Broschüre, die Eltern über die Bedeutung und die Umsetzung von Kinderrechten in Kita, Schule und Zuhause informiert und in acht Sprachen erschienen ist.

Ein besonderer Höhepunkt im ersten Kompetenznetzwerkjahr war eine Online-Fachtagung, die im November 2020 unter dem Motto „Demokratiebildung im Kindesalter – nachhaltig verankern, krisensicher gestalten!“ mit knapp 300 Online-Teilnehmenden stattfand. Neben einer Begrüßungsrede des Parlamentarischen

Vor diesem Hintergrund hat das Deutsche Kinderhilfswerk 2020 vor allem das Ziel verfolgt, all die



Staatssekretärs der Bundesfamilienministerin, Stefan Zierke, gab es vier spannende Inputs aus verschiedenen fachlichen Perspektiven. Über ein Online-Beteiligungstool hatten die Teilnehmenden im Laufe der Veranstaltung die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen, Fragen zu stellen und Rückmeldungen zu geben.

Darüber hinaus ging es im Rahmen der Kompetenznetzwerkarbeit um die Förderung des wechselseitigen Austauschs von Erkenntnissen und Erfahrungen zwischen Theorie- und Praxisfeld sowie um die konkrete Unterstützung von Einrichtungen in ihrer Entwicklung zu demokratischen Lernorten.

Mehr Informationen über die Arbeit und die Angebote des Kompetenznetzwerkes Demokratiebildung im Kindesalter, das noch bis Ende 2024 durch das Bundesfamilienministerium gefördert wird, sind unter www.kompetenznetzwerk-deki.de zu finden.

Kinderrechtebildung in der Grundschule

Mit unserem Projekt „Kinderrechtesschule“ machen wir uns bereits seit 2013 dafür stark, dass die Kinderrechte in Grundschulen umgesetzt werden. 2020 hat sich das Netzwerk der 15 Kinderrechtesschulen des Deutschen Kinderhilfswerkes damit befasst, wie die Kinderrechte in Krisenzeiten weiterhin vermittelt und gelebt werden können. In mehreren Online-Treffen haben wir uns mit den Schulvertreterinnen und Schulvertretern über die besonderen Herausforderungen während der Pandemie ausgetauscht – von der Umsetzung von Hygienemaßnahmen bis zur Beteiligung der Kinder im Homeschooling. Zudem startete Ende 2020 eine umfassende Erhebung unter der Fragestellung „Wie kann eine ganzheitliche und nachhaltige Verankerung von Kinderrechten in der Grundschule gelingen?“ an den Projektschulen. Die Ergebnisse der Studie werden 2021 veröffentlicht. Das Projekt „Kinderrechtesschule“ wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



„Die pandemiebedingten Einschränkungen haben uns allen deutlich vor Augen geführt, wie wichtig es insbesondere für Kinder und Jugendliche ist, im unmittelbaren Wohnumfeld ausreichend grüne Frei- und Spielflächen vorzufinden, die eigenständig erreichbar sind. Dafür engagieren wir uns!“



Claudia Neumann
Abteilungsleiterin Kinder- und Jugendbeteiligung

Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen ermöglichen

Damit Kinder und Jugendliche gesund aufwachsen können, benötigen sie auch eigenständig erreichbare, frei zugängliche und insbesondere naturnahe sowie bewegungsfördernde Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Dabei bestehen teilweise erhebliche Defizite, was 2020 im Zuge der Corona-Pandemie umso deutlicher wurde.

„Raus in die Natur!“

Dieses Motto des 13. Weltspieltages kam wie gerufen, denn Spiel und Bewegung konnten aufgrund der Corona-Pandemie monatelang nur im Freien stattfinden. Durch passende Handlungsempfehlungen, einen Foto-Contest und eine gemeinsame Aktion mit dem KIKA animierte das Deutsche Kinderhilfswerk Familien, Politik und Verwaltung zum Mitmachen. Die zum Weltspieltag über den Kinderreport veröffentlichte repräsentative Umfrage zur Bedeutung des Draußenspiels verdeutlichte die Forderung nach grundlegenden Maßnahmen zur Erleichterung des Draußenspiels, beispielsweise über eine bessere Erreichbarkeit und mehr Spielorte. Haupthinderungsgründe für das Draußenspiel bilden die Gefahren des Straßenverkehrs und der Mangel an Spielgefährten und -gefährten.

Schulhofräume werden wahr

Auch bei einem weiteren unserer Vorhaben geht es um Spiel und Bewegung im Freien. Mit der Ende 2019 gestarteten Aktion „Schulhofräume“ geben wir Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, selbst kreativ zu werden und aus öden Schulhöfen Traumschulhöfe zu machen. Die überwältigende Zahl der Bewerbungen zeigte dabei ganz klar, dass Kindern und Jugendlichen die nachhaltige naturnahe Umgestaltung ihrer Schulhöfe wichtig war. Ein Großteil der 15 geförderten Projekte der Förderrunde 2019 konnte die Umgestaltungen bereits 2020 abschließen. Die Corona-Krise hat uns deutlich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, insbesondere im Ganztags-schulbetrieb naturnah gestaltete Außenräume zur Verfügung zu stellen, die einen Aufenthalt und sogar Unterricht an der frischen Luft gewährleisten. Daher liegt hier gezielt der Fokus der neuen Förderrunde.

Sichere Schulwege

Um der seit 2007 mit dem Ökologischen Verkehrsclub Deutschland bestehenden Kooperation zu den Aktionstagen „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ noch mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen und die Aktionstage bei den





Beschäftigten im Bildungs- und Erziehungsbe-
reich präsenter zu machen, kooperieren wir seit
2020 mit dem Verband Bildung und Erziehung
(VBE) und seinen Landesverbänden. Im Vorfeld
der diesjährigen Aktionstage veröffentlichten
wir eine repräsentative Umfrage unter Erwachse-
nen zum Thema „Sicherer Schulweg“ und gaben
anschließend ein gemeinsames Forderungspa-
pier heraus, wie man Kindern durch einen siche-
ren Schulweg eigenständige Mobilität ermöglicht
– denn Bequemlichkeit ist nicht der einzige Hin-
derungsgrund. Mehr Sicherheit forderten auch
die drei Gewinner des alljährlichen Ideenwettbe-
werbs, zum Beispiel über die Einrichtung einer
verkehrsbe freiten Schulstraße.

Lobby für das Recht auf Spiel

Im Rahmen unserer Lobbyaktivitäten war ins-
besondere das von uns mitgegründete Berliner
Bündnis Temporäre Spielstraßen sehr erfolg-
reich. So initiierten sie eine feste Beratungsstelle
und begleiteten etliche neue Initiativen bei deren
Gründung. Den globalen autofreien Tag, der all-
jährlich am 22. September stattfindet, feierte
Berlin in diesem Jahr, indem Dutzende Straßen
zu temporären Spielstraßen wurden.

Beispiele unserer Projekt- förderung

Unser Traumpausenhof

Schon lange wünschten sich die
Kinder der Montessori-Schule im
bayerischen Ansbach die Umge-
staltung ihres Schulhofes, denn der
bisherige bot außer einer Asphaltflä-
che zum Toben und etwas Erde zum Bud-
deln nicht viel Spannendes für die Kinder. So
entstand durch unsere Förderung in Höhe von
15.000 Euro an den Montessori-Verein Ansbach
im Rahmen der Aktion „Schulhofräume“ eine
kindgerecht gestaltete und kreative Pausenfläche
mit vielen Grünflächen sowie Hütten, Versteck-
und Balanciermöglichkeiten, Sandkästen, einem
Wasserspielplatz und einer Experimentierecke.



Inklusiver Spiel- und Begegnungsraum

In einem groß angelegten, stadtweiten Beteili-
gungsprozess wurde bereits 2016 im Innenstadt-
bereich von Ennigerloh in Nordrhein-Westfalen
ein geeigneter Spielplatz ermittelt, der zu einem
inklusiven Spiel- und Begegnungsraum für alle
Generationen aufgewertet werden sollte. Durch
gemeinsame Bau- und Pflanzaktionen nahm er
Stück für Stück Gestalt an – doch für ein rollstuhl-
gerechtes Karussell fehlten lange Zeit die Mittel.
Dieses Anliegen der Stadt Ennigerloh haben wir
mit 10.000 Euro über unseren Spielraumförder-
fonds gern unterstützt.

„Kinderrechte gelten immer, on- und offline. Daher setzen wir uns dafür ein, diese in allen Lebensbereichen von Kindern und Jugendlichen zu realisieren, sie bei gesetzlichen Vorhaben auf allen Ebenen zu berücksichtigen und Medienkompetenz in der Praxis zu fördern.“



Sophie Pohle

Koordinierungsstelle Kinderrechte,
Referentin Medienbildung

Kinderrechte gelten auch im digitalen Raum

Kinder und Jugendliche sollten Medien sicher, kritisch und selbstbestimmt nutzen können. Denn ohne Medienkompetenz ist eine gesellschaftliche Partizipation heute kaum mehr möglich. Wir setzen uns für die Privatsphäre und den Datenschutz von Kindern im Netz ein, betreiben die Kinderwebseite kindersache.de, auf der sich Kinder online ausprobieren können, und bringen bei Gesetzgebungsprozessen unsere Empfehlungen für die Berücksichtigung der Kinderrechte im digitalen Raum ein. Mit unseren Angeboten rund ums Thema Medienbildung erreichen wir Kinder, Eltern und Fachkräfte.

Kinderrechte im digitalen Raum

Wir setzen uns dafür ein, dass Schutz, Teilhabe und Förderung von Kindern und Jugendlichen auch in der digitalen Welt eingehalten werden. Als der UN-Kinderrechtsausschuss im Sommer seine Empfehlungen zum digitalen Raum veröffentlichte und die Zivilgesellschaft bat, ihm Stellungnahmen zurückzumelden, haben wir unsere Empfehlungen gemeinsam mit anderen Organisationen eingereicht. Dabei haben wir angeregt, die Bildung für den Umgang mit digitalen Medien schon in den Kindertagesstätten zu berücksichtigen und die Kinderrechte im digitalen Raum rechtsverbindlich festzuschreiben.

Jugendschutz modernisieren

Die Bundesregierung plant für 2021, das fast 20 Jahre alte Jugendschutzgesetz zu novellieren. Erstmals sollen nun auch Regelungen und Schutzziele für das Internet aufgenommen werden. Das Deutsche Kinderhilfswerk sprach sich im parlamentarischen Verfahren für die Aufnahme von Interaktionsrisiken wie Cybermobbing und versteckten Kaufappellen in Spiele-Apps als neues Schutzziel aus. Auch für die Einführung verbindlicher Symbole zur Deklaration konkreter Gefahren setzten wir uns ein.

kindersache.de – Die Mitmachseite

Neben der Begleitung politischer Prozesse engagieren wir uns auch ganz praktisch für die Kinderrechte im digitalen Raum. So entwickelte sich unsere Kinderwebseite www.kindersache.de im vergangenen Jahr mehr und mehr zur Mitmachseite für Kinder. Angemeldete Nutzer/innen haben die Möglichkeit, auf kindersache.de eigene Artikel, Videos und Trickfilme zu veröffentlichen. Während der Corona-Pandemie wurde dieses Angebot von vielen Kindern noch intensiver genutzt als zuvor. Die Kinder machen kindersache.de damit immer mehr zu „ihrer“ Webseite. Während der Corona-Pandemie haben wir auf kindersache.de viele Tipps für die Zeit zu Hause und





im Homeschooling gesammelt und online gestellt. Dieses Angebot wurde dankbar von den Kindern angenommen. Insgesamt besuchten kindersache.de durchschnittlich mehr als 200.000 User/innen jeden Monat.

Kinder als Influencer/innen

Das Deutsche Kinderhilfswerk beschäftigt sich darüber hinaus bereits seit 2018 intensiv mit dem Phänomen von Kinder-Influencerinnen und -Influencern im Spannungsfeld zwischen Kinderschutz, Persönlichkeitsrechten, der Frage nach dem gesetzlichen Rahmen, der Regulierung sowie der Grenze zwischen Hobby und Kinderarbeit. Im von uns veröffentlichten Dossier „Zwischen Spielzeug,

Kamera und YouTube – Wenn Kinder zu Influencern (gemacht) werden“ werden neben der kinderrechtlichen Perspektive auch ethische, juristische und medienpädagogische Positionen anhand von Fachbeiträgen beleuchtet.

Digital Sparks

„Digital Sparks“ ist ein Projekt von Education Innovation Lab, das anlässlich eines Aufrufes der Bundesregierung in der Corona-Krise 2020 bei dem Wettbewerb #wirfürschule antrat, um Schule gleichsam online und lebensweltnah zu ermöglichen. Dabei können Schulklassen ab der 9. Jahrgangsstufe an einwöchigen Online-Workshops teilnehmen und fachübergreifend gesellschaftsrelevante Themen in den Blick nehmen, wie beispielsweise das Klima. Gemeinsam mit Rossmann und Procter & Gamble fördert das Deutsche Kinderhilfswerk dieses Projekt seit Oktober 2020 mit 250.000 Euro.

Beispiele unserer Projektförderung

Explore, Create & Find Your Voice!

Bei diesem Projekt aus Halle an der Saale konnten sich Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund mit drei verschiedenen Medien – Comic, Hörspiel und Film – beschäftigen. In mehrtägigen Workshops erweckten die Teilnehmenden ihre Geschichten und Ideen in dem jeweiligen Medium zum Leben. So lernten sie nicht nur verschiedene mediale Ausdrucksformen kennen, sondern wurden auch dazu ermutigt, ihre eigenen Ideen und Geschichten anderen mitzuteilen. Wir unterstützten das Projekt des Kinder- und Jugendverbands djo mit 5.000 Euro.



Corona Diaries

Bei diesem Projekt des Stadtjugendrings Wolfsburg konnten Jugendliche kreativ werden und ihren Alltag in der Corona-Pandemie filmisch darstellen, um diesen zu reflektieren und anderen einen Einblick in ihre Lebenswelt zu gewähren. Die Teilnehmenden lernten, Kameras und Schnittprogramme zu nutzen und eigneten sich Wissen über Bildrechte und Datenschutz an. Die Inhalte und Umsetzung der Filme überlegten sich die Jugendlichen selbst. Pädagogische Fachkräfte begleiteten sie lediglich dabei. Wir förderten das Projekt mit 4.133 Euro.

„Kultur ist ein Bildungsbereich, in dem sich Kinder abseits von schulischen Leistungen ausprobieren können. Dabei entdecken sie nicht nur ihre Fähigkeiten – sie erfahren auch, was sie mit diesen bewirken können. Mit diesem Gefühl der Selbstwirksamkeit entwickeln sie die Basis für eine demokratische und solidarische Gesellschaft.“



Anne-Charlotta Dehler
Party-cipation /
Kultur macht stark

Mehr Chancen durch kulturelle Bildung

Ein chancengerechter Zugang zu kultureller Bildung bedeutet gesellschaftliche Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen. Kinder, die sich kulturell beteiligen, erleben sich als selbstwirksam und entwickeln Vertrauen in ihre Persönlichkeit. Die Corona-Pandemie hat diesen Zugang insbesondere für sozial benachteiligte Kinder erschwert. Doch kulturelle Bildung ist ein Kinderrecht – für alle Kinder und unter allen Umständen.

Mit „It's your Party-cipation“ fördert das Deutsche Kinderhilfswerk seit 2018 im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ Projekte der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 17 Jahren aus sozial oder finanziell benachteiligten Familien. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierte Programm ist das größte Förderprogramm für kulturelle Bildung in Europa und wird von insgesamt 29 bundesweit tätigen Organisationen umgesetzt.

Die Corona-Pandemie hat in diesem Jahr die lokalen Bündnisse unseres Förderprogramms vor große Herausforderungen gestellt. Mit der Schließung von Schulen, Kindergärten sowie Freizeit- und Jugendeinrichtungen mussten laufende Projekte unterbrochen werden, andere konnten gar nicht erst starten. Plötzlich gab es außerhalb

der eigenen vier Wände keine Anlaufstelle mehr, wo Kinder und Jugendliche in geschütztem Rahmen ihren Wünschen und Vorstellungen Ausdruck verleihen konnten. Kinder, die ohnehin einen erschwerten Zugang zu kultureller Bildung haben oder in beengten Wohnverhältnissen leben, waren hier in besonderem Maße betroffen.

Mit viel Engagement und Kreativität haben die Projektverantwortlichen vor Ort, Künstlerinnen und Künstler, pädagogische Fachkräfte und Kulturschaffende, Konzepte entwickelt, mit denen eine Fortführung der unterschiedlichen Vorhaben unter Kontakteinschränkungen möglich war. Die Teilnehmenden schickten sich zum Beispiel Briefe und machten Tonaufnahmen ihrer Alltagsgeräusche, übten Zirkusnummern per Videokonferenz oder gestalteten Masken und schrieben Liedtexte darüber, was der Corona-Alltag für sie bedeutet.





Dadurch bekamen Kinder und Jugendliche, deren Interessen während der Pandemie allzu oft übergegangen wurden, die Möglichkeit, sich auszudrücken und trotz aller Distanz Gemeinschaft zu erleben. So konnte „Participation“ 2020 in ganz Deutschland lokale Bündnisse mit insgesamt rund 670.000 Euro unterstützen.

Um den Austausch und das Netzwerk zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren zu stärken, haben wir auch 2020 einen Fachtag durchgeführt – erstmals im digitalen Format. Etwa 70 Teilnehmende setzten sich bei Fachvorträgen und in Workshops mit dem Thema „Kultur.Bildung. Diversität – Über die Bedeutung vielfaltsbewusster Bildung in der kulturellen Praxis“ auseinander. Neben rassismuskritischen Ansätzen wurden Aspekte der diversitätssensiblen frühkindlichen

kulturellen Bildungsarbeit, Inklusion sowie der intersektionalen Pädagogik beleuchtet.

Neben den Bündnissen aus „Kultur macht stark“ förderte das Deutsche Kinderhilfswerk außerdem auch in diesem Jahr über den eigenen Kinderkulturfonds zahlreiche Projekte, in denen sich Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland an kulturell-künstlerischen Prozessen beteiligen und sich auf diesem Weg mit ihren Rechten, den Kinderrechten, beschäftigten.



Beispiele unserer Projektförderung

Ein Raum für uns

Im Rahmen des Projekts des Vereins Starke Kids gestalteten Kinder und Jugendliche in Versmold in Nordrhein-Westfalen einen Bauwagen entsprechend ihrer Bedürfnisse, um einen eigenen Treffpunkt zu haben. Die Teilnehmenden wurden im gesamten Prozess beteiligt und die Kinderrechte in allen Projektphasen berücksichtigt. Schnell standen zwei Kinderrechte im Mittelpunkt: Das Recht auf Mitbestimmung sowie das Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung. Für den Bauwagen soll nun mit Hilfe der Stadt ein passender Standort gefunden werden. Wir förderten das Projekt mit 9.943 Euro.

Have a Part in Lüttsum

Bei diesem Projekt des Diakonischen Werkes Husum erarbeiteten die Teilnehmenden, welche Aktionen und Orte eine Stadt braucht, um für Kinder und Jugendliche attraktiv zu sein: Sie bauten die Kinderstadt „Lütt Lüttsum“ mit dem realen Bezug zu Husum in ihrer Fantasie. So bewerteten sie Spielplätze der Stadt und machten Vorschläge zur Verbesserung, brachten Ideen zur Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in die Museen ein und setzten sich kreativ mit der Agenda 2030 und den Kinderrechten auseinander. Wir unterstützten das Projekt mit 16.535 Euro.

„Die auf der UN-Kinderrechtskonvention beruhende Europaratsstrategie für Kinderrechte setzt den Rahmen für unsere Arbeit. Mit unseren Projekten und öffentlichen Stellungnahmen zu notwendigen Verbesserungen tragen wir entscheidend zu ihrer Umsetzung auf verschiedenen Ebenen in Deutschland bei.“



Linda Zaiane
Leiterin Koordinierungsstelle
Kinderrechte, Referentin
Kinderrechte

Die Kinderrechtsstrategie des Europarates umsetzen

Die Europaratsstrategie für Kinderrechte hat verschiedene Kernbereiche, die sich aus den akuten Herausforderungen für Kinder in den Mitgliedstaaten des Europarates ableiten. Daran richten wir unsere Projekte aus, die sich an Kinder und ihre Eltern, Fachkräfte und die Politik wenden. Dazu gehören wissenschaftliche Studien, Diskussionen mit Expertinnen, Experten und Kindern sowie die Kommunikation und Veröffentlichung der Ergebnisse.

Die Koordinierungsstelle wird seit 2017 vom Bundesfamilienministerium gefördert, um die Umsetzung der Europaratstrategie in Deutschland zu unterstützen. Zu den von uns bearbeiteten Kernbereichen gehören insbesondere kindgerechte Justiz, Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen und Kinderrechte in der digitalen Welt (siehe auch S. 26 und 27).

Kindgerechte Justiz

Viele Kinder in Europa und in Deutschland sind von Justizverfahren betroffen, zum Beispiel weil ihre Eltern sich scheiden lassen, ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht oder sie als Opferzeuginnen und -zeugen in einem Strafverfahren aussagen. Häufig entsprechen die Verfahren, die weitreichende Folgen für das Leben der Kinder haben, nicht den internationalen und europäischen Standards an eine kindgerechte Justiz. 2020 haben wir ein Pilotprojekt in Kooperation mit der Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention des Deutschen Instituts für Menschenrechte begonnen, in dem wir Kriterien für kindgerechte familiengerichtliche Verfahren in der Praxis erproben. Diese hatten wir 2019 gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus dem Justizbereich entwickelt. Mit dem Projekt möchten wir zeigen, dass es möglich ist, Standards für kindgerechte Verfahren im Sinne des Europarates umzusetzen und dass diese die Qualität der Verfahren verbessern. Dazu kooperieren wir auch mit der Katholischen Hochschule Münster, die 2021 die Erprobung der Kriterien an drei Amtsgerichten evaluieren wird.

Zudem haben wir damit begonnen, eine Praxishilfe für Richter/innen umzusetzen. Diese soll





außerjuristische Inhalte vermitteln, die sie für die Umsetzung kindgerechter Verfahren benötigen. Während ein umfassender Ansatz zur Umsetzung einer kindgerechten Justiz noch fehlt, konnten wir feststellen, dass es bereits viele Beispiele guter Praxis gibt. Daher haben wir eine Abfrage bei allen Landesjustizministerien gestartet und die Antworten für eine Publikation ausgewertet, die 2021 erscheinen soll. Dies soll den Gerichten die Möglichkeit geben, voneinander zu lernen. Schließlich unterstützen wir das Familienministerium bei der Konzeption und Organisation der Arbeitsgruppe Kindgerechte Justiz des Nationalen Rates gegen sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen.

Beteiligungsrechte von Kindern

Um zu überprüfen, wie die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland umgesetzt wird, gibt es ein Instrument des Europarates, das verschiedene Indikatoren, wie beispielsweise die Arbeit der Kinder- und Jugendparlamente oder kindgerechte Beschwerdemechanismen berücksichtigt. 2020 haben wir eine Studie zur kindgerechten Beschwerde in Auftrag gegeben, die untersucht, wie Kinder selbst das Thema Beschwerde sehen. Die Studie zeigt, dass sie Benachteiligungen sehr deutlich erkennen, egal ob in persönlichen Angelegenheiten oder durch politische Strukturen. Hilfe und Unterstützung suchen Kinder dann bei Personen, die sie als vertrauenswürdig erleben, etwa der Vertrauenslehrkraft. Daraus lässt sich einerseits schlussfolgern, dass Personen im Umfeld der Kinder gestärkt werden sollten, um Kindern adäquat helfen zu können. Andererseits muss das Mandat der Beratungsstellen weiter gefasst werden: Ihre Aufgaben

könnten zum Beispiel die Beratung und Vernetzung der Vertrauenspersonen und die Sensibilisierung für Kinderrechte sein.

Kindeswohlvorrang im Verwaltungshandeln

Zudem entwickelten wir gemeinsam mit Mitarbeitenden aus Kommunen eine Checkliste zur Überprüfung des Kindeswohlvorrangs im Verwaltungshandeln. Sie kann entweder direkt durch Stadtplanungs- und Grünflächenämter zur Ermittlung und Überprüfung des Kindeswohlvorrangs genutzt oder an die spezifischen Bedingungen in der Kommune oder an ein anderes Amt angepasst werden.

Zu allen Themenbereichen tauschen wir uns mit verschiedenen Expertinnen, Experten und Institutionen in Deutschland und auf europäischer und teilweise darüber hinaus internationaler Ebene aus. So sind wir aktives Mitglied in verschiedenen Netzwerken, u.a. der National Coalition Deutschland, dem Netzwerk für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention und dem europäischen Netzwerk Eurochild, das sich für die Förderung der Rechte und des Wohlergehens von Kindern und jungen Menschen in Europa einsetzt. Nicht zuletzt geben wir Institutionen wie dem Europarat und der EU bei verschiedenen Anlässen Rückmeldungen zum Umsetzungsstand der Kinderrechte in Deutschland sowie zur Weiterentwicklung ihrer Strategien.

Kinderrechte bekannt machen

Die Kinderrechte in die Welt zu tragen – das ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Hierfür veröffentlichen wir jedes Jahr Materialien rund um das Thema Kinderrechte. Zu unseren Zielgruppen gehören Kinder und ihre Eltern sowie pädagogische Fachkräfte. Mit unseren Fachpublikationen erreichen wir zudem zahlreiche kinderpolitische Akteurinnen und Akteure.



PIXI-Buch und Begleitmaterial

Im sechsten Teil unserer Kinderrechte-PIXI-Reihe geht es unter dem Titel „Wir wollen es wissen!“ um das Kinderrecht auf Information. Durch das Begleitmaterial „Vielfalt in der Kita – Methoden für die Kitapraxis 6“ erhalten pädagogische Fachkräfte zusätzlich praxisbezogene Anregungen, wie sie die Kinderrechte sowie die Themen Inklusion und Vielfalt altersgerecht mit Kitakindern thematisieren können.



Kinderreport Deutschland 2020

Der jährlich erscheinende Kinderreport Deutschland informiert über die Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland aus der Sicht von Kindern und Erwachsenen. Der Kinderreport 2020 beschäftigt sich mit der Rolle des Draußenspiels für Kinder. Mehr dazu auf Seite 33.



Elterninfo in acht Sprachen

Die handliche Broschüre informiert Eltern über die Bedeutung und die Umsetzung von Kinderrechten in Kita, Schule und Zuhause und ist in acht Sprachen erschienen, u.a. auf Türkisch, Spanisch, Vietnamesisch und Russisch.



8 Kinderrechte-Regeln für das familiengerichtliche Verfahren

Diese kindgerechte Broschüre erklärt betroffenen Kindern, welche Rechte sie vor Gericht haben. Das Heftchen ist in einem Gemeinschaftsprojekt der Koordinierungsstelle Kinderrechte und der Monitoring-Stelle UN-Kinderrechtskonvention entstanden.



Broschüre Starke Kinder- und Jugendparlamente

Was macht starke Kinder- und Jugendparlamente aus, wie arbeiten sie und welche Faktoren sind notwendig, um sie stark zu machen? Aus den Ergebnissen des Forschungsprojektes und in engem Dialog mit Kinder- und Jugendparlamenten wurden Qualitätsmerkmale für Kinder- und Jugendparlamente und andere Gremien auf kommunaler Ebene erarbeitet.

Infoshop

Diese und viele weitere Kinderrechte-Materialien finden Sie in unserem Shop unter www.dkhw.de/infoshop.



Dort können Sie die meisten Publikationen kostenfrei gegen Porto bestellen und viele Materialien direkt herunterladen.



„Die Ergebnisse des Kinderreports 2020 sind als direkter Handlungsauftrag für Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu verstehen, wenn es darum geht, das Draußenspiel von Kindern zu erleichtern und zu fördern. Dafür brauchen wir auch endlich kindgerechtere Kommunen in Deutschland.“



Uwe Kamp
Pressesprecher

Kinderreport Deutschland 2020: Draußenspielen erleichtern

Der jährlich erscheinende Kinderreport Deutschland des Deutschen Kinderhilfswerkes berichtet über den aktuellen Zustand der Umsetzung von Kinderrechten aus Sicht von Kindern und Erwachsenen. Bei der diesjährigen repräsentativen Umfrage ging es um das Thema „Draußenspiel“. Ein Großteil der Bevölkerung in Deutschland fordert grundlegende Maßnahmen, um das Draußenspielen von Kindern zu erleichtern.

Der in diesem Jahr veröffentlichte Kinderreport zeigt, dass sich sehr große Mehrheiten für mehr Spielorte aussprechen, die sich ganz in der Nähe der Wohnung befinden, wie ein kleiner Spielplatz, eine Wiese oder eine Spielstraße. Auch mehr verkehrsberuhigte Bereiche in Wohngebieten, sogenannte Spielstraßen, werden eindeutig favorisiert. Zudem wird ein autofreier Sonntag einmal im Jahr, an dem Kinder überall auf den Straßen spielen können, von einer Mehrheit der Befragten befürwortet.

Der Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes, Thomas Krüger, plädierte in der Pressekonferenz zum Kinderreport 2020 für mehr Freiräume im immer stärker institutionalisierten und organisierten Alltag von Kindern. Es brauche in den Schulalltag integrierte Angebote, die das Spielen im Freien ermöglichen. Notwendig sei aber auch eine Einschränkung des Straßenverkehrs, um das Draußenspielen von Kindern zu erleichtern. Dazu gehöre die Einführung von Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit innerorts ebenso wie der Ausbau verkehrsberuhigter Bereiche, temporärer Spielstraßen und die dauerhafte Aufhebung einzelner Straßen für den motorisierten Verkehr.

Die Bundesfamilienministerin Franziska Giffey machte bei der Vorstellung des Kinderreports deutlich, dass das Draußenspielen für Kinder und Jugendliche ebenso wichtig sei, wie Kinder bei Entscheidungen miteinzubinden. So sagte sie: „Mit Blick auf die Zukunft ist für mich entscheidend, dass wir Kinder und Jugendliche generell ernster nehmen als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt. Wenn wir das in der UN-Kinderrechtskonvention vorgesehene Beteiligungsrecht von Kindern und Jugendlichen richtig umsetzen wollen, dann müssen Kinder und Jugendliche bei städtebaulichen und kommunalpolitischen Entscheidungen einbezogen werden. Ich finde, es ist an der Zeit, die Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern, damit auf lange Sicht jede Stadt und jede Gemeinde eine kinderfreundliche Kommune wird.“





Wir übernehmen Verantwortung

Als gemeinnützige Organisation sind wir uns unserer Verantwortung bewusst. Wir arbeiten transparent und nachhaltig und gehen mit den uns anvertrauten Spendengeldern sparsam um. Wir sind davon überzeugt, dass Vielfalt unsere Gesellschaft bereichert und setzen uns gegen alle Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ein. Außerdem übernehmen wir unseren Teil der Verantwortung für die nachhaltige Sicherung der begrenzten Ressourcen unserer Umwelt.



Das Deutsche Kinderhilfswerk finanziert sich zu einem großen Teil aus Spenden. Dafür stehen unsere 40.000 Spendendosen in ganz Deutschland verteilt. Alle Spendeneinnahmen, Unterstützungsleistungen von Ministerien und Sponsoren sowie die Kosten unserer Arbeit für Kinder in Deutschland machen wir jederzeit transparent: Das DZI-Spendensiegel bescheinigt unserem Verein, dass wir wirtschaftlich, effizient und wirkungsvoll mit den uns anvertrauten Geldern umgehen. Darüber hinaus tragen wir das Spendezertifikat des Deutschen Spendenrats und werden jährlich von einem Wirtschaftsprüfer geprüft.

Die Effizienz aller Fundraising-Instrumente wird regelmäßig optimiert. Grundsätzlich werden die Ausgaben für die Spendenwerbung so gering wie möglich gehalten. Bei der Logistik rund um die Spendendose arbeitet das Deutsche Kinderhilfswerk mit der Mosaik-Berlin gGmbH, einer anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen, zusammen.

Für unsere Spendenkommunikation nutzen wir hauptsächlich kostengünstige Pressearbeit und kostenfreien Werbeformen. Darüber hinaus werden Werbemaßnahmen sehr sparsam eingesetzt. Gleiches gilt für die Beauftragung von Dienstleistern wie zum Beispiel Druckereien. Wir lassen unsere Materialien auf Ökopapier drucken und

produzieren Publikationen vermehrt ausschließlich digital, um Ressourcen zu schonen. Unserer Verantwortung für Nachhaltigkeit werden wir auch an anderer Stelle gerecht: Das Deutsche Kinderhilfswerk bezieht in seiner Geschäftsstelle Ökostrom und führt sein Geschäftskonto bei der Bank für Sozialwirtschaft.

Das Thema Vielfalt zieht sich durch unsere komplette Arbeit – sei es bei der Auswahl der Projekte, die wir fördern, oder bei unseren Publikationen, die in vielen Sprachen, auch der Leichten Sprache, erscheinen. Außerdem bekennt sich das Deutsche Kinderhilfswerk klar gegen jede Form von Rassismus.

Unser Vorstand arbeitet ehrenamtlich und setzt sich aus allen im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien zusammen.

Eine Richtlinie des Deutschen Kinderhilfswerkes verhindert, dass der Verein Spenden oder Sponsorleistungen von Unternehmen annimmt, deren Geschäftsbetrieb einen Interessenkonflikt mit unserer Satzung und unserer Arbeit für Kinder verursacht. Hierzu zählen beispielsweise Unternehmen aus der Rüstungs- oder Tabakindustrie. Eine interne Ethikbeauftragte prüft dies und lehnt im Zweifelsfall eine Zusammenarbeit ab.



Deutschlandweit vernetzt

Um Kinder in ganz Deutschland zu erreichen, arbeitet das Deutsche Kinderhilfswerk mit Einrichtungen in der gesamten Bundesrepublik zusammen. Gemeinsam mit unseren 35 Kontaktstellen können wir die Kinderrechte in weiten Teilen Deutschlands umsetzen, Kinder und Jugendliche an gesellschaftlichen Fragen direkt vor Ort beteiligen und das Problem der Kinderarmut mit lokalen Akteurinnen und Akteuren nachhaltig angehen.

Unseren Kontaktstellen kam 2020 eine wichtige Aufgabe zu: Sie verteilten an Familien, die von der Pandemie besonders betroffen waren, durch uns organisierte Sachspenden wie Laptops, Lern- und Spielpakete oder Einkaufsgutscheine. Mit diesen Corona-Nothilfepaketten konnten wir gleich zu Beginn der Corona-Krise zahlreichen Kindern und ihren Familien schnell und unbürokratisch helfen (siehe auch Seite 14 und 15).

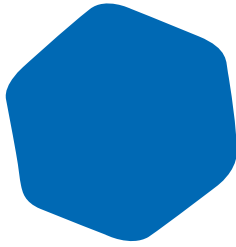
Darüber hinaus fand das Jahr auch für unsere Kontaktstellen unter anderen Vorzeichen statt. So mussten viele geplante Veranstaltungen abgesagt werden.

Für zahlreiche Kinder und Jugendliche, die aufgrund der Pandemie viel zu Hause bleiben mussten, waren die Kontaktstellen jedoch mit ihrem – wenn auch reduzierten Angebot – eine willkommene Abwechslung. Hier konnten die Kinder wenigstens ein paar Mal im Monat in kleinen Gruppen spielen, gemeinsam kochen und essen und endlich ihre Freundinnen und Freunde wiedersehen.

Im Herbst feierten wir digital die Eröffnung unserer 35. Kontaktstelle in Dresden.



Nähere Informationen zu den Kontaktstellen finden Sie unter www.dkhw.de/kontaktstellen



Finanzen im Überblick

Allgemeines

Das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. ist als gemeinnützige Organisation anerkannt, zuletzt mit Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin vom 27.04.2021. Die Erstellung unseres Jahresabschlusses erfolgt freiwillig und gemäß den geltenden Rechtsvorschriften, insbesondere des 3. Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff.), der IDW HFA 5 Rechnungslegung von Stiftungen und der IDW RS HFA 14 Rechnungslegung von Vereinen.

Das Deutsche Kinderhilfswerk unterstützte im Berichtsjahr die Stiftung Deutsches Kinderhilfswerk (anerkannt am 15.06.2015 durch die Stiftungsaufsicht) im Rahmen der Mittelüberlassungen nach § 58 Nr. 2 – 5 AO mit 25.817,69 €. Der Verein hat im Berichtsjahr 10.000 € von der Stiftung als Zuwendung zur Verwirklichung der satzungsmäßigen Aufgaben erhalten.

Informationen zu Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die in der Bilanz (siehe Seite 42) aufgeführten Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, gemindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Forderungen und liquiden Mittel wurden mit ihrem Nennwert angesetzt. Um die steuerbegünstigten, satzungsmäßigen Zwecke nachhaltig zu erfüllen, werden die nicht verausgabten Mittel den Rücklagen im Sinne des § 62 der Abgabenordnung zugeführt. Die Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet worden.

Die im Bericht abgebildete Gewinn- und Verlustrechnung (siehe Seite 43) erfolgt in Anlehnung an die vom Deutschen Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) vorgegebene Form für die öffentliche Darlegung von Finanzen.



Struktur und Funktionsweise interner Kontrollmechanismen

Neben der Satzung existieren weitere verschriftlichte Regeln, welche als allgemeine Grundlage zur Steuerung eines effektiven Arbeitsablaufs gelten und Fragen von Zuständigkeiten, Verfahren sowie Kontrollmechanismen beantworten (u.a. Geschäftsordnung, dienstliche Regelungen, Handlungsvollmachten). Zudem verpflichten sich alle Mitarbeitenden zur Einhaltung eines Verhaltenskodexes zum Kinderschutz.

Für interne Konfliktfälle sind zwei Vertrauenspersonen benannt. Bei der Klärung von Konflikten mit organisationsexterner Seite kommt ein Beschwerdeverfahren als Teil der Antikorruptionsrichtlinie zur Anwendung. Diese Richtlinie beinhaltet ebenfalls Maßnahmen zur Vorbeugung von Korruption bei der Mittelverwendung. Für neu aufgenommene

oder bereits existierende Kooperationen mit Unternehmen sind ethische Richtlinien für die Zusammenarbeit mit Partnern definiert.

Im Rahmen der Rechnungslegung wenden wir das Vier-Augen-Prinzip an, dessen konsequente Einhaltung mittels eines softwaregestützten Systems sichergestellt wird. Die Eignung der angewendeten organisatorischen wie technischen Verfahren ist regelmäßig Bestandteil einer vertieften Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer. Zudem erfolgt eine jährliche Kontrolle durch unsere Kassenprüfer.

Personal und Vergütung

Das Deutsche Kinderhilfswerk hat im Jahresdurchschnitt 41 hauptamtliche Mitarbeitende, 12 Standortbetreuer/innen und 18 studentische Mitarbeitende beschäftigt. Die Mitarbeiterzahl ist im Vergleich zum Vorjahr von 65 auf 71 gestiegen.





Dabei entstanden Personalaufwendungen in Höhe von 2.408 T€ (2019: 2.243 T€). Das durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der hauptamtlichen Mitarbeitenden auf Vollzeitbasis beträgt:

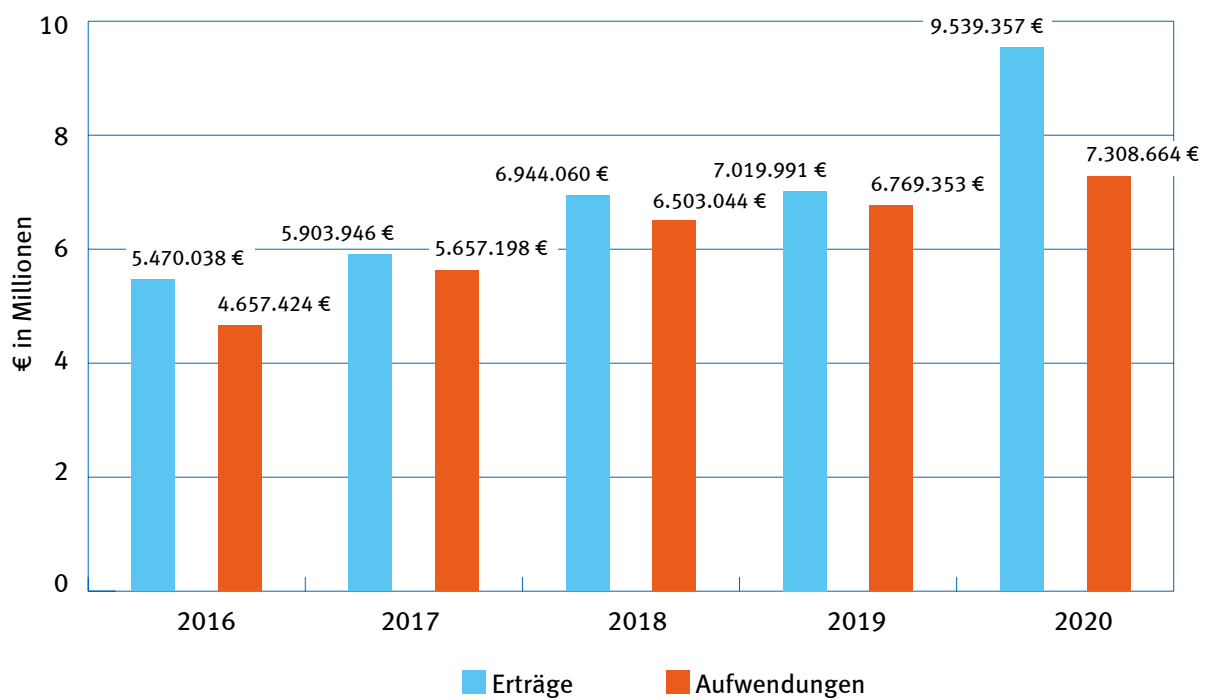
Geschäftsführung	61.500 €
Abteilungsleiter/innen	47.500 €
Projektleiter/innen	35.800 €
Mitarbeiter/innen	32.000 €
Standortbetreuer/innen	32.000 €

Die Vergütung der Standortbetreuer/innen auf Vollzeitbasis basiert auf einer monatlichen Grundvergütung und einer festen Leistungszulage sowie einer variablen Vergütung auf der Basis des monatlichen Sammelergebnisses. Der Vorstand des Deutschen Kinderhilfswerkes besteht ausschließlich aus ehrenamtlich Tätigen und erhielt im Berichtsjahr keinerlei Bezüge. Es wurden lediglich entstandene Aufwendungen für Reisekosten erstattet.

Der eingeschlagene Wachstumstrend der vergangenen Jahre konnte auch 2020 fortgesetzt werden (siehe Seite 39). Nachdem 2019 auf Seiten der Einnahmen bereits erstmals die Marke von 7,0 Mio. € übersprungen wurde, stiegen diese nun auch aufgrund von Sondereffekten auf über 9,5 Mio. €. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung von

rund 74 % gegenüber 2016. Der erneute signifikante Zuwachs ist durch höhere Privatspenden, aber insbesondere höhere Firmenspenden zu erklären. Das Vertrauen in unsere Arbeit hat sich speziell in Pandemiezeiten durch dieses erhöhte finanzielle Engagement gezeigt. Ebenso trug ein einzelner hoher Nachlass mit Grundstücken, vermieteten Gebäuden und liquiden Mitteln in Höhe von 742 T€ zum außerordentlich guten Ergebnis bei. Entsprechend den Einnahmen zeigt sich auch auf Seiten der Aufwendungen ein Anstieg (ca. 57 % im Vergleich zu 2016). Im Folgenden wird die 5-Jahres-Entwicklung (ohne Rücklagen) dargestellt, die erhaltenen Einnahmen und entstandenen Ausgaben des Vereins für 2020 differenziert und deren Verteilung grafisch abgebildet. Einen Vorjahresvergleich ermöglichen die daran anschließende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung samt weitergehender Erläuterungen.

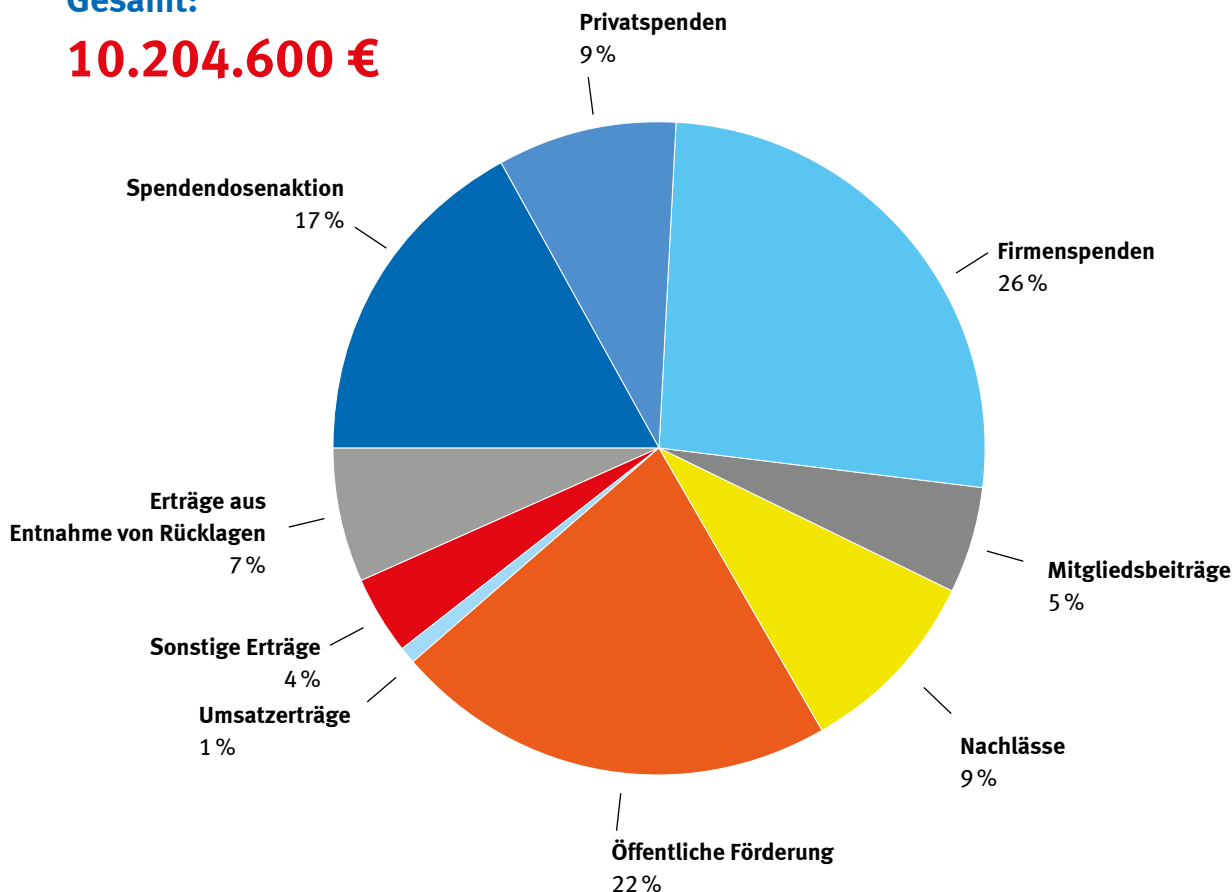
5-Jahres-Entwicklung (ohne Rücklagen)



Wo kommt das Geld her?

Gesamt:

10.204.600 €



Wir greifen zur Umsetzung unserer satzungsmäßigen Ziele auf eine Vielzahl von Finanzierungsquellen zurück. Den weitaus größten Teil der Mittel erhalten wir, wie in den vorangegangenen Jahren, aus Spenden, welche in diesem Jahr 52 % der Jahreseinnahmen ausmachten (ca. 5,32 Mio. €), wobei hieran die Spendendosenaktion mit 1,75 Mio. € weiterhin einen wesentlichen Anteil hat. Gleichzeitig leisten die deutschlandweit aufgestellten Spendendosen einen wichtigen Beitrag, um auf unsere Organisation und unser gesellschaftliches Anliegen aufmerksam zu machen. Zu einer weiteren wichtigen Säule zählen Gelder aus öffentlichen Mitteln. Als Verein können wir ebenfalls auf das finanzielle Engagement unserer

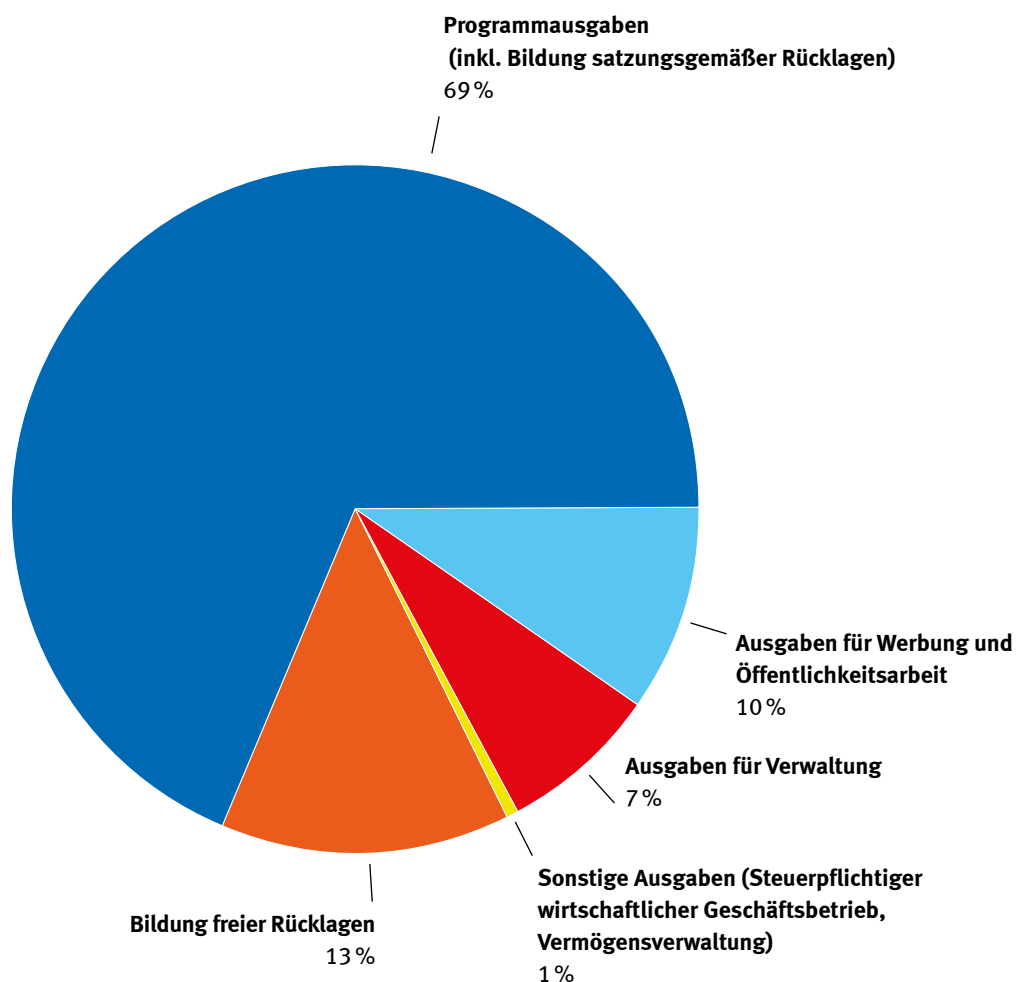
zahlreichen Mitglieder bauen. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Einnahmen in Höhe von 530.420 € verteilen sich auf mit Stimmrecht ausgestattete ordentliche Mitglieder (108, mit Beiträgen in Höhe von 4.563 €) und Fördermitglieder (7.806, mit Beiträgen in Höhe von 525.857 €). Zu den Fördermitgliedern zählen Privatpersonen, Verbände/Vereine, Kommunen sowie Unternehmen.

Ergänzend erfolgen Zuflüsse über verschiedene weitere Quellen (Erbschaften, Mieteinnahmen, vergebene Lizenzen etc.). Angesichts dessen wird sichtbar, dass sich unser Verständnis einer unabhängigen Spendenorganisation auch in

Wo geht das Geld hin?

Gesamt:

10.204.600 €

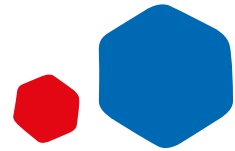


der Finanzierungsstruktur wiederfindet und auf diese Weise gleichermaßen eine finanzielle sowie inhaltliche Unabhängigkeit von einzelnen Mittelgebern, insbesondere staatlichen Institutionen, gewährleistet wird.

Die eingeworbenen Mittel werden im Wesentlichen für Programmarbeit, Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltungstätigkeiten eingesetzt. Alle Ausgaben werden grundsätzlich direkt sachgerecht zugeordnet. Bei Ausgaben, bei denen dies nicht unmittelbar möglich ist, findet eine Zuordnung über ein verursachungsgerechtes Verteilungsverfahren nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit statt. Im

Rahmen der Programmausgaben fließt ein großer Teil der Mittel, nämlich 2.225.457 €, in die Förderung von Kinder- und Jugendprojekten und kommt damit den Kindern auf direktem Wege zugute. Weitere Gelder fließen in unseren Kindernothilfefonds, 2020 in Höhe von 852.702 €. Ein Teil der Projektfördergelder kommt durch Kooperationen mit verschiedenen Ministerien auf Länderebene zustande, mit denen Projekte im jeweiligen Bundesland gemeinsam finanziell unterstützt werden (sog. Länderfonds).

Eine Übersicht der gesamten geförderten Projekte des Deutschen Kinderhilfswerkes finden Sie auf den Seiten 10 bis 13.



Gewinn- und Verlustrechnung 2020

lt. DZI Siegel Standard

Erträge	2020 in T€	2019 in T€
Spenden gesamt	5.323	3.400
Firmengeldspenden	2.291	922
Privatgeldspenden	895	671
Spendendosenaktion	1.745	1.765
Firmensachspenden	392	42
Nachlässe	960	479
Mitgliedsbeiträge	530	535
Einnahmen aus Geldauflagen (Bußgelder)	235	219
Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.245	2.091
Zuwendungen anderer Organisationen (Kooperationen)	8	6
Leistungsentgelte (Shop)	33	24
Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	52	132
Vermögensverwaltung	116	97
Sonstige Einnahmen	37	37
Entnahmen aus Rücklagen	665	902
Summe	10.204	7.922

Aufwendungen	2020 in T€	2019 in T€
Programmausgaben	5.509	4.956
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	999	991
Verwaltung	742	810
Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	14	12
Vermögensverwaltung	44	-
Einstellungen in satzungsgemäße Rücklagen	1.513	624
Einstellungen in freie Rücklagen	1.383	529
Summe	10.204	7.922
Jahresüberschuss	0	0

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2020 konnte eine stark positive Entwicklung der Einnahmen gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Die in nahezu allen Bereichen erhöhten Einnahmen (ohne Rücklagenauflösung) führten in

Summe zu rund 9,5 Mio. €. Infolge dieses Zuwachses konnten erfreulicherweise mehr Mittel in die Projektarbeit und Förderfonds fließen sowie satzungsgemäße und freie Rücklagen zur Stärkung des Vereins gebildet werden.

Bilanz 2020

AKTIVA	2020 in T€	2019 in T€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	5
II. Sachanlagen	675	81
III. Finanzanlagen	879	879
Summe Anlagevermögen	1.555	965
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	843	443
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.722	4.234
Summe Umlaufvermögen	6.565	4.677
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	14	6
Summe Aktiva	8.134	5.648

PASSIVA	2020 in T€	2019 in T€
A. EIGENKAPITAL		
I. Vereinskaptal	306	306
II. Rücklagen	5.722	3.491
Summe Eigenkapital	6.028	3.797
B. RÜCKSTELLUNGEN	169	108
C. VERBINDLICHKEITEN	1.937	1.743
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0	0
Summe Passiva	8.134	5.648

Erläuterungen zur Bilanz

Die ausgewiesenen Vermögenspositionen des Anlagevermögens setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen (festverzinsliche Anlagen und Aktien) und Sachanlagen (Grundstücke und Gebäudewert) zusammen. Die Grundstücke und Gebäude im Wert von 600 T€ stammen aus einer im Berichtsjahr zuerkannten Erbschaft.

Den weitaus größten Teil des Vermögens machen jedoch nach wie vor das Umlaufvermögen und hierbei insbesondere die Guthaben bei Kreditinstituten (ca. 70 % des Vermögens) aus.

Die um 2.484 T€ erhöhte Bilanzsumme resultiert auf der Passivseite der Bilanz im Wesentlichen

aus einer Erhöhung der Rücklagen. Neben dem konstanten Vereinskaptal in Höhe von 306 T€ bildet das Deutsche Kinderhilfswerk entsprechend der Abgabenordnung Rücklagen für Erträge, die nicht im Jahr des Zuflusses verausgabt werden konnten. Von den gesamten Rücklagen in Höhe von 5.722 T€ entfallen 1.917 T€ auf zweckgebundene Rücklagen und 3.805 T€ auf freie Rücklagen samt Erbschaftsrücklagen.

Die aufgelaufenen Verbindlichkeiten resultieren vorwiegend aus gegebenen Zusagen gegenüber Zuwendungsempfängerinnen und -empfängern, die im Rahmen verschiedener Förderfonds finanziell unterstützt werden.

Prominente für Kinder

Zahlreiche Prominente unterstützen das Deutsche Kinderhilfswerk dabei, die Kinderrechte in die Öffentlichkeit zu tragen – sei es durch ihre Funktion als Botschafter/in oder durch einzelne Aktionen, mit denen sie auf unsere Arbeit aufmerksam machen. Hier berichten sie, was sie dazu bewegt, sich gemeinsam mit uns für Kinder in Deutschland einzusetzen.



Regina Halmich
Botschafterin des Deutschen Kinderhilfswerkes

„Alle Kinder in Deutschland müssen die Chance bekommen, ihr Leben und ihre Zukunft positiv zu gestalten. Egal, aus welchem Land oder aus welchen finanziellen Verhältnissen sie kommen. Deshalb dürfen wir uns nicht an Kinderarmut und ungleiche Bildungschancen in unserem Land gewöhnen, sondern müssen mit allen Mitteln, die wir haben, dagegen angehen. Die Interessen von Kindern werden bei politischen Entscheidungen noch immer zu wenig berücksichtigt. Wir müssen endlich die Kinder ernst nehmen und sie an Problemlösungen in ihrem Umfeld beteiligen.“

„Sich für Kinder einzusetzen, ist immer sinnvoll. Jeder von uns war einmal ein Kind, wodurch man wissen sollte, was ein Kind glücklich macht. Um festzustellen, dass es Kindern oft nicht gut geht, muss man nicht einmal weit gehen. Kinderarmut ist allgegenwärtig, zum Beispiel auch hier in Berlin. Es ist schön, wenn man dagegen etwas tun kann.“



Enie van de Meiklokjes
Botschafterin des Deutschen Kinderhilfswerkes

„Kinder sind unsere Zukunft. Ich bewundere, mit welchem Mut und Eifer sich junge Menschen für Gleichaltrige engagieren. Mir liegt es sehr am Herzen, das Engagement der Kinder und Jugendlichen zu fördern und stets ein offenes Ohr für sie zu haben.“



Ingo Dubinski
Botschafter des Deutschen Kinderhilfswerkes

„Kinder und Jugendliche brauchen mehr Aufmerksamkeit durch die Gesellschaft. Mir gefällt, wie sich das Deutsche Kinderhilfswerk für die Interessen der Kinder und Jugendlichen einsetzt. Mir liegt dabei besonders am Herzen, welche Werte den Kindern vermittelt werden. Kinder wollen ernst genommen werden und die Möglichkeit haben, sich auszuprobieren.“



Miriam Mack
Botschafterin des Deutschen Kinderhilfswerkes

Neben unseren Botschafterinnen und Botschaftern erhielten wir 2020 auch von anderen prominenten Persönlichkeiten Unterstützung. So rief Radprofi Emanuel Buchmann im Sommer 2020 anlässlich seiner Teilnahme an der „Everest Challenge“ für Spenden an das Deutsche Kinderhilfswerk auf. Dank den Erlösen aus seiner Charity-Aktion konnte vielen Kindern und Jugendlichen aus

finanziell benachteiligten Familien geholfen werden, die in der Corona-Krise unter besonderen Einschränkungen leiden. Youtuber LeFloid erspielte im November bei der Aktion „Loot für die Welt“ zusammen mit einer bunten Truppe über 350.000 Euro, von denen sie rund ein Drittel an das Deutsche Kinderhilfswerk spendeten.

Wir sagen Danke!

Unser herzlicher Dank geht an alle Spenderinnen, Spender und Fördermitglieder, die unsere Arbeit für Kinder unterstützen. Denn jeder Euro hilft uns dabei, Deutschland ein Stück kinderfreundlicher zu machen.

Außerdem danken wir allen sozial engagierten Unternehmen, die 2020 trotz der Pandemie und eigenen Herausforderungen unsere Arbeit mit Spenden in Höhe von insgesamt 2.682.420 Euro unterstützt haben. Wir danken dafür, dass diese Unternehmen Verantwortung übernehmen und sich für Kinder in diesen schwierigen Zeiten eingesetzt haben.

2020 konnten wir langjährige Kooperationen wie mit der Dirk Rossmann GmbH, der Unilever Deutschland GmbH, der Agromais GmbH sowie der ALDI Nord Stiftungs GmbH mit beeindruckenden Projekterfolgen vertrauensvoll weiterentwickeln.

Unternehmen wie die CHRIST Juweliere und Uhrmacher seit 1863 GmbH sowie TeeGschwendner mit seinen inhabergeführten Fachgeschäften nahmen die Mehrwertsteuer-Senkung zum Anlass, um in einem überwältigenden Maß die Corona-Nothilfepakete des Deutschen Kinderhilfswerkes zu unterstützen.

Auch spendeten die Apple Inc. und Amazon Deutschland Services GmbH rasch und großzügig für unseren Kindernothilfefonds, als es viele Kinder coronabedingt besonders schwer hatten.

Ein herzliches Dankeschön richten wir an die Großspender/innen von über 25.000 Euro:

Agromais GmbH
ALDI Nord Stiftungs GmbH
Amazon Deutschland Services GmbH
Apple Inc.
CHRIST Juweliere und Uhrmacher seit 1863 GmbH
Coca-Cola GmbH
Dirk Rossmann GmbH
Gira Giersiepen GmbH + Co. KG
Hela Gewürzwerk Hermann Laue GmbH
Interhyp AG
KIA Motors GmbH
komoot GmbH
Margarete Steiff GmbH
Penny-Markt GmbH
RICOH DEUTSCHLAND GmbH
Stiftung The Child and Tree Fund
TeeGschwendner mit seinen inhabergeführten Fachgeschäften
Unilever Deutschland GmbH

Wir danken auch unseren Unterstützer/innen mit 15.000 Euro und mehr:

delta pronatura Dr. Krauss & Dr. Beckman KG
Gemini Green GmbH & Co. KG
Kaptan & Son GmbH
König GmbH & Co KG
Peter Kölln GmbH & Co. KGaA
PVH Holdings GmbH
Scholpp Kran und Transport GmbH
Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.

Vielen Dank an die Unternehmen, die über 5.000 Euro spendeten:

ACCURAT GmbH
allnatura Vertriebs GmbH & Co. KG
Bäckerei und Konditorei H. Meyer & Sohn GmbH
BodyFokus GmbH
Brainloop AG
BRA trading & Service GmbH & Co KG
CBRE GmbH
Commerzbank AG
Dohle Handelsgruppe Service GmbH & Co. KG
Elsa Tschatsch und Sigrid Martens-Stiftung
Eisai GmbH
IAV GmbH
Litei Verlag GmbH & Co. KG / Korsch GmbH & Co. KG
Maas Natur GmbH
Matobe Verlag GmbH
Peter Herbst Stiftung
Plukon Vertriebs GmbH
Stolzenburg Sicherheit & Service GmbH
VOM FASS AG
ZVO Energie GmbH





Unsere Arbeit für Kinder im kommenden Jahr

Auch im nächsten Jahr werden wir uns mit aller Kraft für ein kinderfreundlicheres Deutschland einsetzen: Unter anderem wollen wir uns für eine kindgerechte Justiz stark machen, Demokratiebildung in Hort und Ganztage vorantreiben und Verwaltungen in ganz Deutschland zum Thema Kinderrechte qualifizieren.

Das Deutsche Kinderhilfswerk erlebt seit Jahren ein stetiges Wachstum. Dabei achten wir darauf, das Verhältnis öffentlicher Förderungen und privater Spenden so auszugestalten, dass damit keine Einschränkungen unserer Unabhängigkeit als kinderrechtlicher Verein verbunden sind.

Im kommenden Jahr werden wir unser **50-jähriges Jubiläum** vorbereiten, das wir 2022 feiern. In diesem Zuge planen wir ein ereignisreiches Jahr mit vielen neuen Impulsen für unsere fachliche Arbeit, tragfähige Kooperationen mit alten und neuen Partnerinnen und Partnern und nicht zuletzt einen Rückblick auf all das, was wir in den letzten 50 Jahren als Verein für die Umsetzung der Rechte von Kindern in Deutschland erreichen konnten.

Zum Thema **„Kinderrechte im Verwaltungshandeln“** planen wir eine neue Strategie für die Kooperation mit den Bundesländern. Durch die Qualifizierung von Verwaltungen sollen Kinderrechte insbesondere im kommunalen Raum besser berücksichtigt und umgesetzt werden. Dabei wird das Deutsche Kinderhilfswerk gemeinsam mit dem Verein Kinderfreundliche Kommunen als Anbieter von Qualifizierungsmaßnahmen und als Beratungsstelle für kommunale Entwicklung

weiterentwickelt werden. Denn gerade Kommunen stellen eine ganz entscheidende Handlungsebene in der Gestaltung der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in Deutschland dar.

Seit vergangenem Jahr ist das Deutsche Kinderhilfswerk Teil des **Kompetenznetzwerkes Demokratiebildung im Kindesalter**, das vom Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert wird. Der Fokus liegt dabei auf der Förderung ganzheitlicher Demokratiebildung in Kindertageseinrichtungen sowie in Ganztagsgrundschulen und Schulhorten. Für 2021 möchten wir uns besonders dem Themenfeld Demokratiebildung in Hort und Ganztage widmen. Allen voran werden wir die Ergebnisse einer groß angelegten Analyse von Gesetzen und Bildungsplänen veröffentlichen. Darüber hinaus planen wir, eine Online-Fortbildung zu Kinderrechten und Demokratiebildung zu entwickeln, die sich





speziell an Trägervertreter/innen des Hort- und Ganztagsbereichs richtet.

Auch im nächsten Jahr werden wir wieder viele Publikationen herausgeben, die Kinder, Erwachsene und Fachkräfte über die Kinderrechte aufklären. Unter anderem wird sich der **Kinderreport Deutschland 2021** mit dem Thema „Exzessive Mediennutzung und Mediensucht“ beschäftigen.

Den im letzten Jahr etablierten **Deutschen Kinder- und Jugendpreis**, der vorher unter dem Namen Goldene Göre vergeben wurde, werden wir 2021 wieder in den Kategorien Solidarisches Miteinander, Politisches Engagement und Kinder- und Jugendkultur verleihen.

Unsere **Aktion „Schulhofräume“** soll auch im kommenden Jahr mit der Unterstützung von Rossmann und Procter & Gamble deutschlandweit dazu beitragen, dass marode Schulhöfe mit neuen Spiel- und Bewegungsangeboten, naturnahen Arealen und schönen Rückzugsräumen unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler umgestaltet werden.

Außerdem werden wir mit der **Spielplatz-Initiative** bestehenden Spielraum in Deutschland sanieren, ergänzen oder neugestalten. Dabei geht es um einfache, aber sinnvolle Spielelemente und Raumkonzepte mit Erlebnischarakter, die die kindliche Fantasie anregen und die

Kreativität fördern. Elementar ist auch hier die möglichst aktive Beteiligung der Kinder bei der Planung und Gestaltung des Spielraumes.

Der Jugendbeirat der durch uns geförderten Initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente wird im kommenden Jahr den **Podcast Parlamentarisch. Praktisch.Jung** produzieren. Die Serie soll als zeitgemäßes und kind-/jugendgerechtes Medium zur Bekanntmachung des kommunalen Beteiligungsformates der Kinder- und Jugendparlamente sowie weiterer Angebote der Initiative beitragen. Im Podcast kommen die Jugendlichen unterhaltsam ins Gespräch, beispielsweise mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Politik und Verwaltung.

Nicht zuletzt plant das Deutsche Kinderhilfswerk, in einem Pilotprojekt Kriterien zu erarbeiten, die Familienrichter/innen bei der Gestaltung **kindgerechter Verfahren** helfen sollen. Diese Kriterien werden an Gerichten erprobt und von der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen ausgewertet. Wenn das Pilotprojekt erfolgreich ist, soll es in Kooperation mit einem oder mehreren Bundesländern ausgebaut werden.

Vor allem aber wollen wir auch 2021 eine unüberhörbare Stimme für die Belange der Kinder sein, zahlreiche Kinder- und Jugendprojekte in ganz Deutschland fördern und uns für die Überwindung der Kinderarmut stark machen.

Für Kinderrechte, Beteiligung und die Überwindung von Kinderarmut in Deutschland

Vision

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der die Kinder ihre Interessen selbst vertreten. Weil sie das können.

Zielsetzung

Das Deutsche Kinderhilfswerk setzt sich für die Durchsetzung der Rechte von Kindern in Deutschland ein. Wir initiieren und unterstützen vor allem Maßnahmen und Projekte, die Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten von Kindern fördern. In diesem Sinne richtet das Deutsche Kinderhilfswerk in seiner Arbeit einen besonderen Fokus auf die Herstellung von Chancengleichheit für alle Kinder in Deutschland.

Leitsätze

1. Das kompetente Kind ist Mittelpunkt unseres Handelns. Wir sind davon überzeugt, dass Kinder eigenständige Persönlichkeiten mit vielfältigen Fähigkeiten sind.

2. Wir helfen Kindern, stark und gleichberechtigt zu sein, damit sie mit ihrer Kreativität und Kompetenz unsere Gesellschaft mitgestalten können.

3. Grundlage unseres Handelns ist der Respekt vor der Persönlichkeit, der Würde und vor den Rechten aller Menschen – unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, Religion, Herkunft, sexueller Orientierung oder politischer Einstellung. Wir treten dafür ein, dass insbesondere alle Kinder diese Achtung erfahren.

4. Wir helfen als Initiator und Förderer, die Rechte der Kinder auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland durchzusetzen.

5. Wir sind davon überzeugt, dass die Beteiligung von Kindern ein zentraler Wert einer demokratischen Gesellschaft ist. Denn Kinder sind unsere Zukunft.

6. Interessierte Kinder und Erwachsene werden von uns nach bestem Wissen informiert. Wir sind offen für die Wünsche und Bedürfnisse anderer Menschen und sehen konstruktive Kritik als Mittel zur Weiterentwicklung unserer Arbeit. Dabei ist der Umgang miteinander von Respekt und Wertschätzung geprägt.

7. Wir sind kompetent und professionell in den von uns besetzten Themenfeldern und arbeiten kreativ und innovativ an der Lösung von Problemen, die heute und in Zukunft auf die Kinder zukommen. Wir bieten ein Forum für alle Fachleute aus Theorie und Praxis, für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und sowie für Menschen in Entscheidungspositionen.

8. Die starke Gemeinschaft aus Mitgliedern, Partnerinnen und Partnern, Förderinnen und Förderern, Spenderinnen und Spendern schafft die Basis für unsere Arbeit. Daher brauchen wir engagierte Menschen, Organisationen und Unternehmen in Deutschland, die sich für eine kinderfreundliche Gesellschaft einsetzen möchten.

9. Wir sind davon überzeugt, dass die Vielfalt unserer Gesellschaft Chancen für neue Lösungen eröffnet und handeln in der Verantwortung für die nachhaltige Sicherung der begrenzten natürlichen Ressourcen und unserer Umwelt.

10. Wir verfolgen unsere Ziele als gemeinnütziger, parteiunabhängiger Verein.

Auf die Kinder kommt es an!

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.





Impressum

Jahresbericht 2020 des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V.

Herausgegeben vom
Deutschen Kinderhilfswerk e.V.

Redaktion:
Holger Hofmann (verantw.)
Frederike Borchert
Daniela Feldkamp
Kai Hanke
Stephanie Weyl (Fotoredaktion)

Lektorat:
Torsten Lasse, Christiane Wirth, Wirth Lasse GbR

Gestaltung und Druckvorstufe:
Naldo Gruden, gradengrafik

Druck:
Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
Gedruckt auf Recyclingpapier

Bezug:
Deutsches Kinderhilfswerk
Leipziger Straße 116-118
10117 Berlin
Fon: (030) 30 86 93 0
Fax: (030) 30 86 93 93
www.dkhw.de
dkhw@dkhw.de

© 2021 Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Fotos:

Titelbild: Julia – Adobe Stock
123levit – Adobe Stock (S. 32)
Art-session Fotografie (S. 23)
Anne Frank Schule Osnabrück (S. 10)
Monika Bohner (S. 12)
Cindy u. Kay Fotografie (S. 3, 15, 18, 20, 22,
24, 26, 30, 33, 50, 51)
Chapeau Claque e.V (S. 45)
Ulf Dahl (S. 3)
Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (S. 20, 21, 34)
Europapark (S. 44)
Fanta Spielplatzinitiative (S. 11)
M. Feingold (S. 26)
L. Fischer (S. 6)
Henrike Großmann u. Tanja Rußack (S. 2, 12)
H. Hofmann (S. 33)
Oliver Huelshorst (S. 25)
Impuls Bildungsforum (S. 14, 35)
Kinder- und Jugendbeirat (S. 6, 7)
Kreisjugendwerk der AWO Die Wellenbrecher (S. 46)
Axel Lambrette (S. 2, 9, 10)
H. Lüders (S. 50)
Iuricazac – Adobe Stock (S. 46)
Janine Martin (S. 15)
Monkey Business – Adobe Stock (S. 27)
Xavier Gallego Morel – Adobe Stock (S. 30)
S. Motz, S. Köcher und M. Gehrke (S. 13)
Nailiaschwarz – Photocase (S. 37)
New Africa – Adobe Stock (S. 48)
Sergey Novikov – Adobe Stock (S. 24)
Anastasia Prokopchuk (S. 29)
Rawpixel.com – Adobe Stock (S. 4)
Rasche Fotografie (S. 28)
Jorg Sarbach (S. 29)
Agentur Schneider (S. 44)
Petra Schneider (S. 19, 23, 26, 50, 52)
Julian Schulz (S. 19, 30)
Franziska Schulze (S. 21)
Rainer Sioda (S. 25)
Stadt Lengfelder (S. 38)
Unicef – J. Zimmermann (S. 4, 13, 47)
ViDi Studio – Adobe Stock (S. 49)
Waldschule (S. 27)
Kinderhaus Weimar (S. 2, 12, 16, 51)
Gloria Wille (S. 28)
Wip-studio – Adobe Stock (S. 36)
Philipp Wugk (S. 44)
Ramona Zander (S. 16, 17)



Spenden Sie für Kinder in Deutschland!

Ob faire Bildungschancen, gesunde Ernährung, unbürokratische Hilfe für Familien in Not oder Demokratiebildung durch Mitbestimmung – mit Ihrer Spende können wir viel bewirken. Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert deutschlandweit Projekte direkt vor Ort.

Seit mehr als 45 Jahren setzen wir uns für die Rechte von allen Kindern in Deutschland ein. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention. Unser Ziel ist es, die Rechte der Kinder in Gesellschaft und Politik bekannt zu machen und umzusetzen. Darüber hinaus engagieren wir uns für genügend Möglichkeit zum Spielen, eine kinderfreundliche Stadtgestaltung, kulturelle Bildung sowie den kompetenten und sicheren Umgang mit Medien.

Das Deutsche Kinderhilfswerk ist politisch und konfessionell unabhängig und finanziert sich überwiegend aus privaten Spenden.

Außerdem bekennt sich das Deutsche Kinderhilfswerk klar gegen jede Form von Rassismus. Wir engagieren uns sowohl im Innen- als auch im Außenfeld insbesondere aus kinderrechtlicher Perspektive gegen alle Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.



Bitte helfen Sie.

Spendenkonto
IBAN: DE 23 1002
0500 0003 3311 11
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33BER

Spenden Sie für Kinderrechte und die Überwindung von Kinderarmut in Deutschland!



Helfen Sie Kindern dauerhaft und regelmäßig!

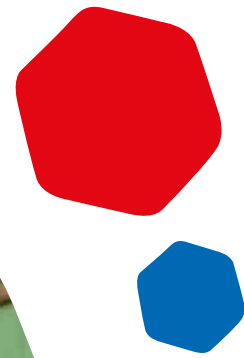
Eine Fördermitgliedschaft ermöglicht uns dauerhaftes und nachhaltiges Engagement für Kinder und den langfristigen Aufbau kinderrechtlicher Strukturen in Deutschland. Schon ab fünf Euro im Monat können Sie Fördermitglied beim Deutschen Kinderhilfswerk werden!

Ihre Vorteile als Fördermitglied

- Sie erhalten ein Willkommenspaket mit einer kleinen Überraschung.
- Zweimal im Jahr informiert Sie unsere Mitgliederzeitung „Kinder, Kinder!“.
- Eine Urkunde bekundet Ihr Engagement für Kinder.
- Sie geben Kindern eine Stimme. Je mehr Mitglieder hinter dem Deutschen Kinderhilfswerk stehen, desto stärker ist unser Einfluss für die Rechte der Kinder in Deutschland.
- Ihren Mitgliedsbeitrag können Sie von der Steuer absetzen.
- Eine Mitgliedschaft beim Deutschen Kinderhilfswerk ist freiwillig und jederzeit kündbar.

Mehr Infos unter
www.dkhw.de/foerdermitgliedschaft





**Kinder brauchen
Ihre Unterstützung.
Bitte helfen Sie!**

IBAN:
DE23 1002 0500 0003 3311 11
BIC: BFSWDE33BER
Bank für Sozialwirtschaft
Online-Spende unter www.dkhw.de

Oder spenden Sie in eine unserer
Spendendosen.



Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Leipziger Straße 116-118
10117 Berlin
Fon: (030) 30 86 93 0
Fax: (030) 30 30 86 93 93
E-Mail: dkhw@dkhw.de
www.dkhw.de

